

Geschäftsbericht 2022

Kurzporträt

Die Hamburger Sparkasse AG, kurz Haspa, bietet den über drei Millionen Einwohnern im Wirtschaftsraum Hamburg eine umfassende Palette von Finanzdienstleistungen für private und gewerbliche Kunden.

Die Haspa ist eine dem Gemeinwohl verpflichtete Sparkasse. Die HASPA Finanzholding, eine juristische Person alten hamburgischen Rechts, hält 100 Prozent der Anteile an der Hamburger Sparkasse AG. Die HASPA Finanzholding ist durch ihre Satzung zur Wahrnehmung des Sparkassenauftrags verpflichtet.

Die Haspa ist eine der wenigen freien Sparkassen in Deutschland. Sie gehört sowohl dem Hanseatischen Sparkassen- und Giroverband (HSGV), Hamburg, als auch dem Verband der freien Sparkassen, Frankfurt am Main, an. Über den HSGV ist sie dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V., Berlin und Bonn, angeschlossen und somit in vollem Umfang in das umfassende Sicherungssystem aller deutschen Sparkassen einbezogen. Die Sparkassen-Finanzgruppe verfügt über ein institutsbezogenes Sicherungssystem, das als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz anerkannt ist.

Inhalt

Management	Lagebericht	Jahresabschluss	Weitere Informationen
01 Vorwort des Vorstands	05 Grundlage des Unternehmens	24 Jahresbilanz	59 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
03 Der Vorstand	06 Wirtschaftsbericht	28 Gewinn- und Verlustrechnung	68 Bericht des Aufsichtsrats
	12 Rechnungslegungsbezogenes Risikomanagement- und Kontrollsystem	30 Anhang einschließlich Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel	70 Bereiche
	13 Risikobericht	58 Versicherung der gesetzlichen Vertreter	
	19 Prognosebericht – Chancen und Risiken		
	20 Hinweis zur nichtfinanziellen Erklärung nach § 289b HGB		
	21 Erklärung nach § 289f HGB		
	22 Anlage zum Lagebericht		

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem schrecklichen Angriff Russlands auf die Ukraine hat sich das Umfeld für uns alle dramatisch verändert. Dieser Krieg in Europa ist nicht nur eine humanitäre und geopolitische Katastrophe, er sorgte auch für eine deutliche Dämpfung der wirtschaftlichen Entwicklung. Die bereits durch die Corona-Pandemie eingetretene Störung der Lieferketten verschärfte sich weiter. Energieknappheit und die starke Verteuerung insbesondere von Energieprodukten und Nahrungsmitteln sorgten für sehr hohe Inflationsraten.

Vor dem Hintergrund dieser sehr herausfordernden Rahmenbedingungen waren wir für die Menschen und Unternehmen in der Metropolregion Hamburg ein wichtiger Berater und haben gemeinsam mit unseren Privat- und Firmenkunden Lösungen für ihre Finanzplanung und Zukunftssicherung entwickelt. Dazu verfügen wir über umfassende Marktkenntnis und ein breites Branchen-Know-how. Zudem sind unsere Filialen mit der Nachbarschaft eng vernetzt. Das ist gut für die Entwicklung vor Ort und ermöglicht ein vielfältiges gesellschaftliches Engagement, das wir im Jahr 2022 mit mehreren Spendenaktionen um die Hilfe für Menschen aus der Ukraine ergänzten. Mit der Eröffnung von bisher rund 15.000 Girokonten für Kriegsgeflüchtete aus der Ukraine konnten wir einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung ihrer Situation leisten.

Eine positive Entwicklung des Jahres 2022 sehen wir in der von den Notenbanken eingeleiteten Zinswende, um die steigenden Inflationsraten zu bekämpfen. Sie ermöglichte es uns, Anlagegelder unserer Kunden wieder zu verzinsen.

Das Ende der extrem expansiven Geldpolitik mit Null- und Minuszinsen hat dazu beigetragen, unsere Ertragssituation zu verbessern. Das ist für uns und die Metropolregion Hamburg von großer Bedeutung, da wir mit der Bildung zusätzlichen Eigenkapitals das Kreditgeschäft künftig weiter ausbauen und das Wachstum der Region fördern wollen.

Im Jahr 2022 haben wir mit rund 6,5 Milliarden Euro die Investitionen unserer Kunden in der Metropolregion Hamburg finanziert. Das ist wichtiger denn je, da Krisen den Strukturwandel beschleunigen. So will Deutschland das Tempo beim Ausbau erneuerbarer Energien erhöhen und noch stärker in Ressourcen- und Energieeffizienz investieren, um sich möglichst schnell aus der Abhängigkeit von russischen Gaslieferungen zu befreien und zugleich das Klima zu schützen. Auf dem Weg der Transformation hin zu einer klimaschonenderen Wirtschafts- und Lebensweise, die zugleich die sozialen und ökonomischen Aspekte von Nachhaltigkeit integriert, wollen wir unsere Kunden intensiv begleiten.

Die Verbesserung der Ertragssituation – auch als Folge der Zinswende – gibt unseren Zukunftsinvestitionen Rückenwind, mit denen wir zum Beispiel unsere Kundenorientierung und Digitalisierung weiter ausbauen wollen.

Einen großen Schritt in die Zukunft haben wir mit unserer Entscheidung getan, zum Jahreswechsel in das neu errichtete Deutschlandhaus am Gänsemarkt zu ziehen. Dort werden wir unsere gegenwärtig auf drei Bürostandorte verteilten zentralen Bereiche räumlich zusammenführen, wofür wir die Gewerbeflächen des Gebäudes fast vollständig anmieten.

Mit dem Deutschlandhaus bleiben wir im Herzen der Stadt verankert und können noch vernetzter und moderner zusammenarbeiten. Wir werden das Gebäude so gestalten, dass sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dort noch besser austauschen, kreativ zusammenarbeiten und Kontakte pflegen können. Damit führen wir den Gedanken der persönlichen Nähe fort, den wir bereits in den Nachbarschaftsfilialen leben.

Wir danken unseren Kundinnen und Kunden sowie unseren Geschäftspartnern für ihr Vertrauen in außergewöhnlich herausfordernden Zeiten. Herzlich danken wir zudem unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr herausragendes Engagement in einem sehr anspruchsvollen Umfeld. Außerdem danken wir dem Aufsichtsrat und dem Betriebsrat für die konstruktive Zusammenarbeit.

Hamburg, 21. Februar 2023

Der Vorstand



Jürgen Marquardt,

geboren 1963, Bankkaufmann und Diplom-Sparkassenbetriebswirt, ist seit 2014 Vorstandsmitglied der Hamburger Sparkasse AG.

Ressort: Finanzen und Risiko



Frank Brockmann,

geboren 1963, Bankkaufmann und Bankfachwirt, ist seit 2008 Vorstandsmitglied und seit 2014 stellvertretender Sprecher des Vorstands der Hamburger Sparkasse AG.

Ressort: Kundengeschäft



Dr. Harald Vogelsang,

geboren 1959, Bankkaufmann und Jurist, wurde im Jahr 2000 Vorstandsmitglied. Seit 2007 ist er Sprecher des Vorstands der Hamburger Sparkasse AG.

Ressort: Zentrale Stäbe und Zentrales Immobiliengeschäft



Axel Kodlin,

geboren 1962, Bankkaufmann und Diplom-Kaufmann, wurde 2013 Vorstandsmitglied der Hamburger Sparkasse AG.

Ressort: Prozesse, IT und Marktfolge



Dr. Olaf Oesterhelweg,

geboren 1968, Diplom-Kaufmann, ist seit 2020 Vorstandsmitglied der Hamburger Sparkasse AG.

Ressort: Kundengeschäft, Personal und Treasury

Lagebericht

der Hamburger Sparkasse AG zum 31. Dezember 2022

Die Folgen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine wie Energieverknappung, gestörte Lieferketten und sehr hohe Inflationsraten sowie die hohe Unsicherheit über die weitere Entwicklung stellten für die Hamburger Sparkasse AG (Haspa) im Geschäftsjahr 2022 große Herausforderungen dar.

Unter Berücksichtigung dieser herausfordernden Rahmenbedingungen sind wir mit dem erzielten Jahresergebnis zufrieden.

Mit unserem nachhaltigen, an den Bedürfnissen der privaten und gewerblichen Kunden orientierten Geschäftsmodell erzielten wir Erfolge im Kundengeschäft und förderten die Entwicklung der Metropolregion Hamburg.

In den im Lagebericht dargestellten Tabellen können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

Inhalt

- 05 Grundlage des Unternehmens
- 06 Wirtschaftsbericht
- 12 Rechnungslegungsbezogenes Risikomanagement- und Kontrollsystem
- 13 Risikobericht
- 19 Prognosebericht – Chancen und Risiken
- 20 Hinweis zur nichtfinanziellen Erklärung nach § 289b HGB
- 21 Erklärung nach § 289f HGB
- 22 Anlage zum Lagebericht

1. Grundlage des Unternehmens

Strategische Ausrichtung

Seit unserer Gründung im Jahr 1827 sind wir ein verlässlicher Partner und Förderer der Metropolregion Hamburg. Sowohl Privat- als auch Firmenkunden werden von uns umfassend betreut. Wir geben insbesondere Gelegenheit zur sicheren und verzinslichen Anlage von Ersparnissen und anderen Geldern, fördern den Sparsinn und die Vermögensbildung breiter Bevölkerungskreise und dienen der Befriedigung des Kreditbedarfs der örtlichen Wirtschaft unter besonderer Berücksichtigung des Mittelstands.

Wir unterstützen die Menschen und Unternehmen bei ihrer Finanzplanung und Zukunftssicherung. Umfassender Service und persönliche Beratung sind in rund 100 Filialen, über unsere Direktberatung per Telefon, Mail und Video-Chat sowie über Online-Services jederzeit schnell erreichbar.

Unser Finanzdienstleistungsangebot runden wir durch Spezialkompetenzen ab. Für vermögende Kunden gibt es das Haspa Private Banking. Unser Haspa StartUp-Center ist die zentrale Anlaufstelle für Existenzgründer. Und für große Immobilien- oder Unternehmenskunden verfügen wir über besonderes Branchen-Know-how. Mit eigenem Expertenwissen und unseren Verbundpartnern begleiten wir unsere Kunden bei ihren Geschäften auch im Ausland.

Ausrichtung auf die Zukunft

Mit der bereits weit fortgeschrittenen Umsetzung unseres Zukunftsprojekts „Haspa Spring – Sparkasse richtig neu gedacht“ machen wir uns fit für die Zukunft und wollen Erlössteigerungen und Kosteneinsparungen erzielen.

Dazu erweitern wir unsere digitalen Angebote und nutzen verstärkt Lösungen und Standards der Sparkassen-Finanzgruppe. Wir haben den Personalabbau fortgesetzt, um uns für die Zukunft noch

schlanker und effizienter aufzustellen. Damit dieser Rückgang so sozialverträglich wie möglich gestaltet werden kann, wurde im Februar 2020 ein Interessenausgleich mit dem Betriebsrat geschlossen.

Das Privat- und Firmenkundengeschäft ist organisatorisch in sieben Regionen mit jeweils einer gemeinsamen Leitung zusammengefasst. Die Filialen in den Regionen verfügen über umfangreiche Entscheidungskompetenzen vor Ort. Wir wollen zudem unsere Innovationskraft steigern, um für die Bedürfnisse unserer Kunden verstärkt neue Produkte und Services zu entwickeln und neue Geschäftsfelder zu erschließen. In der Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft zu mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz werden wir unsere Kunden intensiv begleiten.

Entsprechend unserer Zukunftsvision positionieren wir uns im Wettbewerb als digitale Bank mit den besten Filialen. Wir bauen unsere Kundenorientierung weiter aus, erweitern unser Angebot an Mobile- und Online-Services und wollen als engagierte Nachbarn die nachhaltige Entwicklung unserer Stadt mitgestalten.

Ein Schlüsselfaktor für künftige Erfolge sind motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Deshalb setzen wir auf flache Hierarchien und Teams, die durch intensive Zusammenarbeit innovative, kundenorientierte Lösungen entwickeln. Mit der im Mai 2022 getroffenen Entscheidung, zum Jahreswechsel 2023/2024 mit den gegenwärtig auf drei Bürostandorte verteilten zentralen Bereichen in das neu errichtete Deutschlandhaus am Gänsemarkt zu ziehen, wollen wir eine moderne, vernetzte Zusammenarbeit zusätzlich fördern. Mit der Ausgestaltung der Räume und Arbeitsplätze sollen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Voraussetzungen erhalten, sich noch besser auszutauschen, kreativ zusammenzuarbeiten und Kontakte zu pflegen. Damit werden wir am neuen zentralen Standort den strategischen Leitgedanken der persönlichen Nähe fortführen, den wir bereits mit unseren Nachbarschaftsfilialen umsetzen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Wirtschaftswachstum trotz schwieriger Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands wurde im Jahr 2022 vom Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und von insgesamt schwierigen weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt. Energieverknappung, gestörte Lieferketten und Materialengpässe, sehr hohe Inflationsraten, die sich zwar abmildernde, aber noch anhaltende Corona-Pandemie sowie das nicht absehbare Ende des Kriegs in Europa belasteten die Wirtschaft und sorgten für ein sehr hohes Maß an Unsicherheit. Trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen ist die deutsche Wirtschaft gewachsen: Das reale Bruttoinlandsprodukt nahm im Jahr 2022 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts um 1,8 Prozent zu.

In Hamburg stieg das reale Bruttoinlandsprodukt im ersten Halbjahr 2022 nach Berechnungen des Statistikamts Nord um 3,5 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die Hamburger Wirtschaftsleistung lag nach dessen Berechnungen damit über dem Durchschnitt aller Bundesländer, der in diesem Zeitraum ein reales Wirtschaftswachstum von 2,8 Prozent zeigte. Für das Gesamtjahr 2022 erwarten wir, dass das reale Bruttoinlandsprodukt in Hamburg stärker zugenommen hat als in Deutschland insgesamt, denn die Dienstleistungsmetropole Hamburg dürfte nach unserer Einschätzung überdurchschnittlich von der Aufhebung fast aller Corona-Schutzmaßnahmen profitiert haben. Zudem zeigen die Ergebnisse des Konjunkturbarometers der Handelskammer Hamburg im zweiten Halbjahr 2022, dass die Einschätzungen der befragten Unternehmen zu ihrer aktuellen Geschäftslage per saldo positiv waren.

Hohe Inflation und Zinswende

Die Verbraucherpreise sind nach den Berechnungen des Statistischen Bundesamts auf Grundlage des Basisjahres 2015 im Laufe des Jahres 2022 so stark gestiegen wie noch nie im wiedervereinigten Deutschland. Die monatlichen

Inflationsraten – gemessen als Veränderung des Verbraucherpreisindex zum Vorjahresmonat – erreichten im September die 10-Prozent-Marke. Die höchste Preissteigerung gab es im Oktober mit einem Plus von 10,4 Prozent. Im Dezember schwächte sich die Inflationsrate unter anderem aufgrund der Übernahme der Abschläge auf Gas und Wärme durch den Bund auf 8,6 Prozent ab, blieb damit aber auf einem sehr hohen Niveau.

Im Jahresdurchschnitt haben sich 2022 die Verbraucherpreise in Deutschland nach den Berechnungen des Statistischen Bundesamts auf Grundlage des Basisjahres 2015 um 7,9 Prozent erhöht. Damit lag die Jahresteuersatzrate deutlich höher als in den vorangegangenen Jahren. Im Jahr 2021 hatte sie noch bei 3,1 Prozent gelegen. Verursacht wurde die sehr hohe Inflation vor allem durch die extremen Preisanstiege bei Energie und Nahrungsmitteln seit Beginn des Kriegs in der Ukraine. Energie verteuerte sich 2022 gegenüber dem Vorjahr um 34,7 Prozent, Nahrungsmittel um 13,4 Prozent.

Auf Basis des von der Europäischen Zentralbank (EZB) betrachteten Harmonisierten Verbraucherpreisindex, der sich in der Berechnung unter anderem durch die Gewichtung der Gütergruppen vom Verbraucherpreisindex des Statistischen Bundesamts unterscheidet, betrug die jahresdurchschnittliche Inflationsrate in Deutschland 8,7 Prozent, im Euroraum 8,4 Prozent.

Die EZB hielt nach unserer Auffassung die hohen Inflationsraten lange für ein temporäres Phänomen und reagierte mit Verzögerung auf die hohen Preissteigerungsraten, die eine deutliche Verfehlung ihres Inflationsziels von 2 Prozent bedeuten. Die zehnjährige Phase von Null- und Minuszinsen beendete die EZB dann ab Juli 2022 mit insgesamt fünf Zinsschritten. Mit der letzten Leitzinsanhebung im Februar 2023 wurde der Hauptrefinanzierungssatz auf 3,0 Prozent und der Zins für Einlagen der Banken bei der EZB auf 2,5 Prozent angehoben. Zudem wurden vom EZB-Rat weitere Zinsanhebungen angekündigt, um sicherzustellen, dass die Inflation mittelfristig zum Zielwert von 2 Prozent zurückkehrt.

Zinswende, Regulierung und Digitalisierung kennzeichnen die Entwicklung der Kreditwirtschaft

Aufgrund der stark gestiegenen Inflationsraten ist die Realverzinsung deutlich negativ, was die hohe Bedeutung der Beratung der Kunden zu Anlage- und Vorsorgethemen nach unserer Auffassung unterstreicht. Die Zinswende dürfte nach unserer Einschätzung dazu beigetragen haben, die wirtschaftliche Lage der Kreditwirtschaft im Jahresverlauf zu verbessern, nachdem sie in den Vorjahren durch das extrem niedrige Zinsniveau stark belastet wurde.

Belastungen ergeben sich für die Kreditwirtschaft weiterhin aufgrund der strengeren Eigenkapitalvorschriften und höheren Liquiditätsanforderungen im Zuge verschärfter Regulierung.

Die fortschreitende Digitalisierung führt in der Finanzdienstleistungsbranche zu einem beschleunigten Strukturwandel. So hat die Wettbewerbsintensität auf dem Markt für Finanzdienstleistungen durch den Markteintritt von jungen, technologieorientierten Unternehmen und Finanzdienstleistungsangeboten großer Technologieunternehmen zugenommen. Angesichts des hohen Tempos der Digitalisierung investiert die Finanzdienstleistungsbranche mit dem Ausbau von Online-Services und weiterer digitaler Angebote in ihre Zukunft.

2.2. Geschäftsverlauf

Ukraine-Krieg, Inflation, Zinswende und Abschwächung der Corona-Pandemie

In den durch die Auswirkungen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine geprägten, herausfordernden Rahmenbedingungen führte die Abschwächung der Corona-Pandemie zunehmend zur Aufhebung von Schutzmaßnahmen. Dies wirkte sich positiv auf die wirtschaftlichen Aktivitäten von uns und unseren Kunden aus. Durch die in der Jahresmitte von der EZB eingeläutete Wende bei den Leitzinsen konnten wir Anlagegelder unserer Kunden wieder verzinsen. Für die Investitionen unserer Kunden brachte der Zinsanstieg steigende Finanzierungskosten mit sich, wodurch die Forderungen an Kunden nach Zuwächsen in den ersten drei Quartalen zum Jahresende leicht abnahmen.

In dem insgesamt weiterhin sehr herausfordernden Umfeld konnten wir als Retailbank mit unserem nachhaltigen, an den Bedürfnissen der privaten und gewerblichen Kunden in der Metropolregion Hamburg orientierten Geschäftsmodell weiterhin die Entwicklung der Region fördern, Erfolge im Kundengeschäft erzielen und in unsere Zukunft investieren. So haben sich erfreulicherweise auch 2022 unsere Forderungen an Kunden sowie die Einlagen unserer Kunden erneut ausgeweitet. Während hier das Wachstum der Forderungen an Kunden in der zweiten Jahreshälfte geringer war als in den ersten sechs Monaten, war bei den Kundeneinlagen ein nahezu durchgehender Anstieg zu verzeichnen. Daneben haben wir nach der Anpassung der Bedingungen durch die Europäische Zentralbank rund zwei Drittel der bei der EZB aufgenommenen Offenmarktgeschäfte vorzeitig zurückgeführt.

Zahl der Girokonten auf Vorjahresniveau

Die Haspa führt fast 1,4 Millionen Girokonten. Davon haben sich rund 709.000 Girokontoinhaber – und damit fast drei Viertel der knapp 990.000 Privatgirokontoinhaber – für den „Haspa-Joker – Hamburgs Vorteilskonto“ entschieden. Neben umfangreichen Bankdienstleistungen profitieren diese Kunden von einer Vielzahl an Mehrwertleistungen. Die Zahl der Kunden, die sich für unser MäuseKonto für Kinder und die damit verbundenen Vorteile entschieden haben, liegt mit 141.000 leicht unter dem Niveau des Vorjahresresultimos.

Zufriedenstellende Geschäftsentwicklung

Vor dem Hintergrund des beschriebenen herausfordernden Umfelds sind wir mit der Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr zufrieden. Die Kreditnachfrage war nach dem Rekordwert des Vorjahres infolge der veränderten Rahmenbedingungen insgesamt rückläufig. Bei geringeren Volumina ab Jahresmitte lagen die Forderungen an Kunden allerdings aufgrund des Wachstums der ersten Monate um 2 Prozent erneut über dem Vorjahresresultimo, wobei deren Struktur weiter durch Wohnungsbau- und Geschäftskredite geprägt ist. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden konnten deutliche Zuwächse erzielt werden. Insgesamt ist unsere Bilanzstruktur in einem anspruchsvollen Wettbewerbs- und Marktumfeld weiterhin klar durch das Kundengeschäft geprägt.

Nachdem das erste Halbjahr noch erheblich durch das Niedrigzinsniveau belastet war, minderte sich der über die letzten Jahre bestehende Druck auf unsere Passiv-Margen in den letzten Monaten etwas, was sich positiv auf den Zinsüberschuss auswirkte. Zusätzlich waren zinsinduziert auch positive Auswirkungen auf die Bewertung unserer Pensionsrückstellungen zu verzeichnen. Bei der Wertpapier-Eigenanlage ergaben sich gegenläufig zinsinduzierte Belastungen, denen allerdings weitgehend Sicherungsgeschäfte gegenüberstehen. Die positiven Effekte aus den im Dezember deutlich reduzierten Offenmarktgeschäften der EZB lagen unter dem Vorjahresniveau. Inflationäre Entwicklungen, die Anpassung langfristiger Trendannahmen bei Pensionsrückstellungen und auch die weiterhin hohen regulatorischen Anforderungen sowie Abgaben führten zu merklich gestiegenen Aufwendungen. Darüber hinaus beinhaltet unser Ergebnis hohe Aufwendungen aus Investitionen in unsere Zukunftsprojekte – insbesondere in den Ausbau der Kooperationen mit der Sparkassen-Finanzgruppe und in die Erweiterung digitaler Angebote. Insgesamt sind wir mit unserem Jahresergebnis von 45 Millionen Euro zufrieden.

Weitere Entwicklungen im zurückliegenden Geschäftsjahr werden im nachfolgenden Abschnitt zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dargestellt.

2.3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

2.3.1. Vermögens- und Finanzlage

Aktiva	2022	2021		
	Mio €	Mio €	abs.	rel.
Barreserve	502	9.839	-9.337	-95 %
Forderungen an Kreditinstitute	7.338	3.495	+3.843	+110 %
Forderungen an Kunden	38.066	37.231	+836	+2 %
Wertpapiere	10.406	8.668	+1.738	+20 %
Handelsbestand	90	95	-5	-5 %
Übrige Aktiva	603	603	+1	+0 %
Bilanzsumme	57.006	59.931	-2.925	-5 %

Passiva	2022	2021		
	Mio €	Mio €	abs.	rel.
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	7.275	13.281	-6.006	-45 %
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	39.132	37.279	+1.853	+5 %
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.519	4.000	+520	+13 %
Handelsbestand	4	16	-12	-73 %
Rückstellungen	1.573	1.482	+91	+6 %
Eigenkapital und Fonds für allgemeine Bankrisiken	3.574	3.554	+20	+1 %
Übrige Passiva	929	320	+609	+190 %
Bilanzsumme	57.006	59.931	-2.925	-5 %

Bilanzsumme verringert

Die Bilanzsumme lag mit 57,0 Milliarden Euro um 2,9 Milliarden Euro unter dem Vorjahr. Diese Abnahme ist insbesondere Folge der teilweisen Rückführung der genannten Offenmarktgeschäfte der EZB im Dezember 2022. Hier führten wir den Bestand dieser Geschäfte von gut 9 Milliarden Euro per Ende 2021 auf nun gut 3 Milliarden Euro zurück. Auf der Passivseite zeigt sich dies in geringeren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, während sich auf der Aktivseite die Summe aus Barreserve (im Wesentlichen Einlagen bei der Deutschen Bundesbank) und Forderungen an Kreditinstitute (im Wesentlichen Anlage in der Einlagefazilität) verringerte.

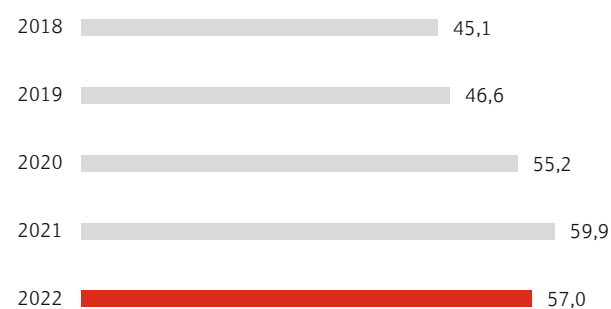
Gegenläufig hat sich erfreulicherweise sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite der Bilanz das Geschäft mit unseren Kunden weiter ausgeweitet. Der Zuwachs bei den übrigen Passiva ist Folge des derzeitigen Zinsanstiegs, da unsere Geschäftspartner für die mit ihnen abgeschlossenen Sicherungsderivate die bei uns hinterlegten Sicherungsleistungen erhöhten. Daneben haben wir auch unsere

Wertpapier-Eigenanlage – die weiter durch Sicherheitenstellungen im Zusammenhang mit den Offenermarktgeschäften der EZB geprägt war – in einem insgesamt wieder erhöhten Zinsumfeld ausgeweitet.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten Weiterleitungsmittel – insbesondere der Kreditanstalt für Wiederaufbau. Diese sind auf der Aktivseite Bestandteil des Kreditgeschäfts und bewegten sich mit knapp 2,9 Milliarden Euro leicht über dem Niveau des Vorjahresultimos.

Die Liquiditätslage der Haspa schätzen wir vor dem Hintergrund der Refinanzierungs- und Anlagestruktur bei einem hohen Bestand an Passivmitteln aus dem Kundengeschäft als komfortabel ein. Dabei stehen den Kundenforderungen im Wesentlichen Kundeneinlagen von Privat- und Geschäftskunden sowie Eigenemissionen gegenüber und der Pfandbriefmarkt bildet für den längerfristigen Refinanzierungsbedarf ein großes Potenzial als nachhaltige Liquiditätsquelle. Bezüglich der Erfüllung aufsichtsrechtlicher Kennzahlen und der Steuerung der Liquiditätslage verweisen wir auf den Risikobericht.

Bilanzsumme (in Mrd €)



Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gestiegen

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erhöhten sich um 1,9 Milliarden Euro auf 39,1 Milliarden Euro. Treiber dieses Anstiegs sind die täglich fälligen Einlagen, daneben erhöhten sich erfreulicherweise auch die Spareinlagen.

Kundenforderungen erhöht

Die Forderungen an Kunden erhöhten sich um 0,8 Milliarden Euro auf 38,1 Milliarden Euro. Die Struktur der Kundenkredite ist dabei nach wie vor insbesondere durch Wohnungsbau- und Geschäftskredite geprägt. Die Neuzusagen lagen im abgelaufenen Geschäftsjahr mit insgesamt

6,5 Milliarden Euro unter dem historisch hohen Vorjahreswert von 8,7 Milliarden Euro, was auf eine Abschwächung der Kreditnachfrage in der zweiten Jahreshälfte angesichts der wirtschaftlichen Abschwächung zum Jahresende und steigender Finanzierungskosten zurückzuführen ist.

Eigenkapital erhöht

Auch angesichts der aus den internationalen „Basel-III-Regelungen“ entstandenen, europäisch geprägten Vorgaben zu aufsichtsrechtlichen Kennzahlen wurde das Eigenkapital der Haspa im Geschäftsjahr, wie bereits in den Vorjahren, weiter erhöht. Zum Ende des Jahres 2022 lag dieses bei knapp 2,9 Milliarden Euro und der Fonds für allgemeine Bankrisiken, welcher aufsichtsrechtlich dem harten Kernkapital zugeordnet wird, bei unverändert 0,7 Milliarden Euro. Die aufsichtsrechtlichen Kennzahlen zu den Eigenmitteln werden im Abschnitt „Risikobericht“ dargestellt.

2.3.2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2022 Mio €	2021 Mio €	abs.	rel.
Zinsüberschuss	673	679	-6	-1 %
davon GuV-Pos. 1. und 2.	661	646	+15	+2 %
davon GuV-Pos. 3. und 4.	12	33	-21	-63 %
Provisionsüberschuss	359	347	+12	+3 %
Nettoergebnis des Handelsbestands	-1	3	-4	k. A.
Verwaltungsaufwendungen	785	728	+57	+8 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-5	-125	+120	-96 %
Bewertungsergebnis	-96	-60	-36	+59 %
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	145	116	+29	+25 %
Steueraufwand	100	96	+4	+4 %
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung	45	20	+25	+125 %

Jahresergebnis über Vorjahresniveau

Trotz eines weiter herausfordernden Umfelds wurde ein deutlich über dem Vorjahr liegendes Jahresergebnis erreicht. Hier wirkte sich die Zinswende in der zweiten Jahreshälfte insgesamt positiv auf die Erfolgsrechnung aus, nachdem das Niedrig- und Negativzinsumfeld die Erfolgsrechnung zuvor jahrelang erheblich belastete. Im Detail profitierten hiervon der Zinsüberschuss und die Bewertung unserer Pensionsrückstellungen. Im Bewertungsergebnis unserer Wertpapier-Eigenanlage zeigten sich hingegen zinsinduzierte Belastungen, die allerdings weitgehend über Sicherungsgeschäfte kompensiert werden konnten. Weiterhin wirkte sich auch unsere Teilnahme an den beschriebenen

Offenmarktgeschäften der EZB im zurückliegenden Geschäftsjahr günstig aus, allerdings in geringerem Umfang als im Vorjahr.

Daneben konnte erfreulicherweise auch der Provisionsüberschuss im Vorjahresvergleich etwas gesteigert werden, blieb aber hinter unseren Erwartungen zurück. Die Entwicklung der Aufwandsseite war, wie in den Vorjahren auch, durch die Bewertung unserer Pensionsrückstellungen geprägt. Das Bewertungsergebnis belastete die Erfolgsrechnung in höherem Maße als im Vorjahr und fiel etwas ungünstiger aus als geplant, berücksichtigt allerdings eine erhöhte Vorsorge für noch nicht erkennbare Risiken im Kreditgeschäft. Das Jahresergebnis liegt mit 45 Millionen Euro um 25 Millionen Euro über dem Vorjahresniveau. Die gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG verpflichtend anzugebende Kennzahl „Kapitalrendite“ – definiert als Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme – belief sich für die Haspa per Jahresultimo auf 0,1 Prozent.

Zinsüberschuss unter Vorjahresniveau

Der Zinsüberschuss lag mit 673 Millionen Euro um 6 Millionen Euro unter dem Vorjahresniveau, allerdings deutlich über unseren ursprünglichen Erwartungen. Während das Kundenkreditgeschäft weiterhin den deutlich größten Teil zum Zinsüberschuss beitrug, zeigten sich bei den seit Jahren unter starkem Druck stehenden Passivmargen im zweiten Halbjahr – infolge des Zinsanstiegs – unerwartet wieder etwas höhere Beiträge. Daneben wirkte sich unsere Teilnahme an den genannten Offenmarktgeschäften der EZB positiv aus, allerdings in geringerem Umfang als im Vorjahr. Die Beiträge aus der Fristentransformation und der Kapitalanlage fielen geringer aus als im Vorjahr und als geplant. Das Limit für das barwertige Zinsrisiko aus der Fristentransformation wurde bei Schwankungen im Jahresverlauf jederzeit eingehalten. Daneben waren leicht über Plan liegende Beteiligungserträge zu verzeichnen.

Provisionsüberschuss über Vorjahresniveau

Der Provisionsüberschuss konnte im Vergleich zum Vorjahr um 12 Millionen Euro auf 359 Millionen Euro gesteigert werden, blieb aber in einem anhaltend herausfordernden Umfeld hinter unseren Erwartungen zurück. Das Vorjahr konnte im Wesentlichen durch höhere Erträge aus dem Giroverkehr übertroufen werden, aber auch aus dem Versicherungs- und dem Darlehensgeschäft waren erhöhte Beiträge zu verzeichnen.

Nettoergebnis des Handelsbestands negativ

Die Handelsaktivitäten sind auf die Unterstützung des Retailgeschäfts ausgerichtet und umfassen insbesondere die Kursergebnisse aus dem Wertpapierhandel. Das Nettoergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres war leicht negativ.

Verwaltungsaufwand über Vorjahresniveau

Der Personalaufwand lag bei 410 Millionen Euro und damit um 51 Millionen Euro deutlich über dem Vorjahresniveau und auch unseren Erwartungen. Der Anstieg lässt sich in dieser Größenordnung auf versicherungstechnische Effekte aus der Bewertung unserer Pensionsrückstellungen zurückführen. Neben normalen Trendabweichungen wirkt hier wesentlich die Anpassung der Annahmen zu langfristigen Trends bei der Gehalts- und Rentenentwicklung, die vor dem Hintergrund des derzeit inflationären Umfelds erfolgte. Die anderen Verwaltungsaufwendungen sowie die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen bewegten sich mit insgesamt 376 Millionen Euro um 6 Millionen Euro nur leicht über dem Niveau des Vorjahres.

Sonstiges betriebliches Ergebnis günstiger als im Vorjahr

Die Belastung aus dem sonstigen betrieblichen Ergebnis fiel mit 5 Millionen Euro um 120 Millionen Euro deutlich geringer aus als im Vorjahr und als geplant. Hier fielen insbesondere die Belastungen aus der zinsinduzierten Bewertung der Pensionsrückstellungen infolge des kräftigen Zinsanstiegs im Jahr 2022 geringer aus.

Bewertungsergebnis ungünstiger als im Vorjahr

Die Vorsorge im Kreditgeschäft, die sich – trotz der herausfordernden Rahmenbedingungen – weiterhin noch auf einem moderaten Niveau und unter unseren Erwartungen bewegte, war höher als im Vorjahr. Dabei enthält das Berichtsjahr eine erhöhte Vorsorge für noch nicht erkennbare Risiken im Kreditgeschäft in Zusammenhang mit dem derzeit herausfordernden Umfeld. Beim Bewertungsergebnis unserer Wertpapier-Eigenanlagen war wie im Vorjahr eine Belastung zu verzeichnen, die auf zinsbedingte Bewertungseffekte bei den verzinslichen Wertpapieren zurückzuführen ist. Hier hatten wir im Rahmen notwendiger Sicherheitenstellungen im Zusammenhang mit der Teilnahme an den Offenmarktgeschäften der EZB unseren Bestand an verzinslichen Wertpapieren insbesondere öffentlicher Emittenten ausgeweitet. Insgesamt fällt das Bewertungsergebnis etwas belastender aus als im Vorjahr und als geplant.

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit über Vorjahresniveau

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit lag in einem herausfordernden Umfeld mit 145 Millionen Euro um 29 Millionen Euro über dem Vorjahresniveau und unseren Erwartungen.

Steueraufwand über Vorjahresniveau

Der zu tragende Steueraufwand ist im Berichtsjahr mit 100 Millionen Euro etwas höher als im Vorjahr. Hier wirkten sich ein höheres Ergebnis vor Steuern sowie gegenläufig etwas weniger belastend wirkende Unterschiede zwischen handels- und steuerrechtlichen Bewertungsvorschriften, wie insbesondere aus den Pensionsrückstellungen, aus.

Entwicklung der bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Im Jahr 2022 haben wir mit der Innovationskraft einen weiteren bedeutsamsten nichtfinanziellen Leistungsindikator eingeführt. Zur Messung der Innovationskraft verwenden wir insbesondere „Digitale Mindeststandards“ der Sparkassen-Finanzgruppe, bei denen ein kennzahlenbasierter Benchmarking-Report für das Digitalisierungsniveau erstellt wird. Zur Messung der Unternehmensführung wurde aus Mitarbeiterbefragungen ein Index der „Unternehmensenergie“ ermittelt. Dieser erhöhte sich im Laufe des Berichtsjahres, lag insgesamt aber leicht unter dem Vorjahreswert. Die Kundenorientierung messen wir anhand des Net-Promotor-Scores (NPS). Dieser wird durch regelmäßige Kundenbefragungen ermittelt und berechnet sich als Differenz zwischen dem Anteil zufriedener Kunden, die die Haspa weiterempfehlen würden, und dem Anteil von Kunden, die die Haspa kritisch beurteilen. Im Jahr 2022 lagen wir leicht über dem Vorjahresniveau, erreichten unser Ziel allerdings nicht.

Auf Gesamtbankebene ist das Betriebsergebnis vor Bewertung gemäß der Definition des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV) unser bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator. In diese betriebswirtschaftlich orientierte Betrachtung werden insbesondere keine aperiodischen, betriebsfremden und außergewöhnlichen Effekte einbezogen; stattdessen werden diese im sogenannten Neutralen Ergebnis ausgewiesen. Ausgehend von dem Betriebsergebnis vor Bewertung in DSGV-Sicht in Höhe von 342 Millionen Euro ergab sich nach Abzug von insgesamt 197 Millionen Euro das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 145 Millionen Euro. Dieser Abzug betraf mit 96 Millionen Euro das Bewertungsergebnis und mit 102 Millionen Euro das Neutrale Ergebnis, das wie in den Vorjahren maßgeblich durch die Bewertung der Altersvorsorgeverpflichtungen für unsere Mitarbeiter geprägt war. Das Betriebsergebnis vor Bewertung lag deutlich über dem Vorjahresniveau und auch unserem Planansatz.

3. Rechnungslegungsbezogenes Risikomanagement- und Kontrollsystem

Rechnungslegungsprozess durch effektives internes Kontroll- und Risikomanagementsystem abgesichert

Die Gesamtverantwortung für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation und das darin eingeschlossene Risikomanagement liegt gemäß § 25a Abs. 1 KWG beim Vorstand der Haspa. Hierbei wird der Vorstand – wie auch gemäß MaRisk gefordert – durch Compliance und Risikomanagement unterstützt. Das Risikomanagement beinhaltet unter anderem die Einrichtung interner Kontrollverfahren mit einem internen Kontrollsystem und einer internen Revision. Die Interne Revision ist integraler Bestandteil des Risikomanagements und des eingerichteten internen Kontrollverfahrens der Haspa. Sie nimmt ihre Aufgaben im Auftrag des Gesamtvorstands selbstständig und unabhängig wahr.

Das Risikomanagement und die internen Kontrollverfahren erstrecken sich auch auf den Rechnungslegungsprozess. Die Rechnungslegung beinhaltet die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht. Die Buchführung obliegt grundsätzlich den einzelnen Bereichen der Haspa nach vorgegebenen Kontierungsregeln. Im Jahr 2022 wurden Teile der für die Rechnungslegung genutzten Systeme durch Anwendungen der Finanz Informatik GmbH & Co. KG ersetzt. Diese wurden in das Risikomanagement und die Kontrollverfahren eingebunden.

Die Steuerung und Überwachung von Auslagerungen obliegt dem fachlich verantwortlichen Bereich Gesamtbanksteuerung der Haspa. Dieser stellt sicher, dass der Bereich Organisation und Prozessmanagement als dienstleistungssteuernder Bereich unter Beachtung der gesetzlichen Grundlagen sowie der für die Haspa optimalen Vertragsbedingungen und Vertragsinhalte in die Entscheidungs-, Steuerungs- und Überwachungsprozesse eingebunden ist.

Organisatorisch sind die Bereiche mit Rechnungslegungsaufgaben von den Bereichen mit Markttätigkeiten getrennt.

Kontierungsregeln und Kontrollprozesse, bezogen auf die Buchführung und auf den Jahresabschluss sowie den Lagebericht, sind in diversen Prozessanweisungen geregelt. In diesen wird insbesondere auf die durchzuführenden Kontrollen in Form von Abstimmungen und ihrer Dokumentationen eingegangen. Die Verarbeitung der rechnungslegungsbezogenen Daten der Haspa erfolgt mittels Datenverarbeitungsprogrammen, die stets mit begrenzten Zugriffsberechtigungen, Protokollierungen von Systemaktivitäten, Zugriffskontrollen, Datensicherungen und Datenschutzmaßnahmen eingerichtet worden sind.

Die Interne Revision prüft das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf die Rechnungslegung direkt oder indirekt auf Basis einer risikoorientierten Prüfungsplanung. Darunter fallen auch die Einhaltung der Funktionstrennung, die Sicherungsmaßnahmen in der Datenverarbeitung, die Dokumentation der Kontrollhandlungen und die Beachtung der Prozessanweisungen. Die Korrektheit der eingesetzten Datenverarbeitungsprogramme wird durch eine strikte Trennung der Entwicklungs-, Test- und Produktionssysteme und durch einen definierten Entwicklungsprozess für Softwareprogramme mit entsprechenden Test- und Freigabeverfahren sichergestellt. Die Übernahme neuer oder geänderter Parameter in die Produktion erfolgt im Rahmen eines beschriebenen Changemanagements. Die Interne Revision überzeugt sich in ihrer Prüfung von der Ordnungsmäßigkeit dieser Verfahren.

Bei einer technischen Abwicklung des Rechnungswesens mittels zentraler Datenverarbeitungsanlagen von Drittanbietern sind diese Dienstleister gemäß den mit ihnen geschlossenen Rahmenverträgen verpflichtet, sämtliche für den ausgelagerten Bereich relevanten gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zu beachten. Die Einhaltung dieser gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen wird durch die interne Revision der Drittanbieter und durch die Interne Revision der Haspa überwacht.

4. Risikobericht

Identifikation und Bewertung wesentlicher Risiken

Im Rahmen der regelmäßigen Risikoinventur werden die Risiken, denen die Haspa ausgesetzt ist, identifiziert und hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit bewertet. Der Großteil der wesentlichen Risiken wird über entsprechende quantitative Messmethoden bewertet und gesamthaft in der Risikotragfähigkeitsbetrachtung gesteuert. Darüber hinausgehende Risiken, die nicht Bestandteil der Risikotragfähigkeitsbetrachtung sind, werden auf Basis weiterer Kennziffern und Steuerungsprozesse berücksichtigt und finden somit ebenfalls Beachtung bei wesentlichen Entscheidungen.

Risikotragfähigkeit im Fokus des Risikomanagements

Das verantwortungsbewusste Eingehen von mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken ist Kernbestandteil des Bankgeschäfts. Ziel des Risikomanagements ist es, Risiken, die den Erfolg der Haspa beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil eines wirksamen Risikomanagements ist dabei die laufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit eines Instituts sowohl in der ökonomischen als auch in der normativen Perspektive.

Das zentrale Element der ökonomischen Perspektive ist die barwertige Risikotragfähigkeitsrechnung mit dem Ziel der langfristigen Absicherung der betriebenen Geschäfte. In der barwertigen Risikotragfähigkeitsrechnung werden grundsätzlich alle Risiken, die sich aus der Risikoinventur ergeben und aus ökonomischer Perspektive wesentliche Auswirkungen auf die Kapitalposition der Haspa haben könnten, dem ökonomischen Eigenkapital (Risikodeckungspotenzial) gegenübergestellt. Die Risikomessung erfolgt mit geeigneten VaR-Modellen. Hierbei werden ein einheitliches Konfidenzniveau von 99,9 Prozent sowie eine Haltedauerannahme von einem Jahr zugrunde gelegt.

Die Risikotragfähigkeit ist in der ökonomischen Perspektive gegeben, wenn alle wesentlichen Risiken laufend durch das Risikodeckungspotenzial abgedeckt sind.

Für die Begrenzung der einzugehenden Risiken werden für die ökonomische Perspektive, unter Berücksichtigung des zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzials, Risikolimits für die einzelnen Risikoarten definiert. Das Risikodeckungspotenzial der Haspa besteht zu großen Teilen aus regulatorisch anrechenbaren Kapitalbestandteilen und wird in ökonomischer Hinsicht um stille Lasten und Reserven ergänzt. Das Risikodeckungspotenzial betrug im Berichtsjahr zwischen knapp 3,9 und 4,2 Milliarden Euro und ist auch bei volatilen Marktbedingungen komfortabel. Die Summe der eingegangenen Risiken bewegte sich im Jahresverlauf zwischen 1,6 und 2,0 Milliarden Euro. Zur dauerhaften Sicherstellung der Risikotragfähigkeit der Haspa wird im Berichtsjahr dementsprechend – über die Einhaltung der Risikolimits hinaus – freies Risikodeckungspotenzial in angemessener Höhe von rund 2,0 bis 2,5 Milliarden Euro vorgehalten. Die hierfür festgelegten Managementpuffer wurden im Jahresverlauf somit komfortabel eingehalten.

Im Rahmen der normativen Perspektive des Risikotragfähigkeitskonzepts steht die laufende Einhaltung relevanter regulatorischer und aufsichtlicher Anforderungen im Fokus. Das zentrale Element der normativen Perspektive ist der Kapitalplanungsprozess, der auf jährlicher Basis durchgeführt wird und sich auf einen mehrjährigen Planungshorizont erstreckt. Die Kapitalplanung umfasst ein erwartetes Basisszenario sowie ergänzende spezifische adverse Szenarien nebst Zinssensitivitätsanalyse. Hierbei wurden im Rahmen der zuletzt durchgeführten Kapitalplanung als adverse Szenario insbesondere die Auswirkungen einer weiteren Eskalation des Ukraine-Krieges analysiert, die zu einer schweren Krise mit wirtschaftlichem Absturz sowie auch mittelfristig erhöhten Inflationsraten und einer Stagflation führt. Darüber hinaus werden im Rahmen der normativen Perspektive durch die laufende Überwachung regulatorischer Kapitalvorgaben anhand interner Schwellenwerte, den unterjährigen Vorschauprozess für die Kapitalquoten sowie die regelmäßige Erfolgsvorschau die Validität der Kapitalplanung und die Erfüllung aufsichtlicher Anforderungen sichergestellt.

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Kapitalausstattung der Haspa ergeben sich insbesondere aus der Capital Requirement Regulation (CRR). Nach dem Stand vom 31. Dezember 2022 beträgt die Gesamtkapitalquote der Haspa unter Verwendung der Standardansätze 13,9 Prozent, die harte Kernkapitalquote liegt bei 12,9 Prozent. Die Gesamtkapitalquote der HASPA-Gruppe liegt mit 16,2 Prozent genau wie die harte Kernkapitalquote mit 15,3 Prozent auf einem weiterhin komfortablen Niveau. Die Kapitalquoten sind auch mit Blick auf die makroprudenziellen Maßnahmen der BaFin hinsichtlich der Festsetzung des inländischen antizyklischen Kapitalpuffers auf 0,75 Prozent sowie des Kapitalpuffers für systemische Risiken in Höhe von 2,0 Prozent für Wohnimmobilienfinanzierungen – vollständig zu erfüllen seit dem 1. Februar 2023 – auskömmlich. Die Leverage Ratio, welche Eigenmittelbestandteile in Relation zu Risikopositionen setzt und sich dabei eher an bilanziellen Werten orientiert, liegt mit rund 6,2 Prozent auf Ebene der Haspa bzw. 7,7 Prozent auf Ebene der HASPA-Gruppe weiterhin deutlich über der zu erfüllenden Mindestanforderung. Insbesondere in dieser Kennziffer spiegelt sich der hohe nominelle Kapitalbestand der Haspa und der HASPA-Gruppe wider.

Als weiteres Element zur Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung werden regelmäßig Stresstests durchgeführt. Die Durchführung von Stresstests versetzt die Haspa in die Lage, den Einfluss bestimmter – selbst zu definierender – Szenarien auf die Kapitalausstattung bzw. die Liquidität zu beurteilen. Im Rahmen von risikoartenübergreifenden Stresstests werden in der ökonomischen Risikotragfähigkeitsrechnung das Szenario eines schweren konjunkturellen Abschwungs sowie das eines Preiseinbruchs am Hamburger Immobilienmarkt analysiert. Des Weiteren bestehen risikoartenspezifische Stresstests. Darüber hinaus werden die Auswirkungen adverser Entwicklungen in unterschiedlichen Ausprägungen regelmäßig im Rahmen der Kapitalplanung – inklusive einer Liquiditätsperspektive – und im Sanierungsplan der HASPA-Gruppe untersucht. Ferner hat die HASPA-Gruppe im Jahr 2022 am Klimarisiko-Stresstest der Europäischen Zentralbank teilgenommen. Hierbei konnten gute Ergebnisse erzielt werden, die insgesamt oberhalb des Durchschnitts der teilnehmenden Banken liegen. Hervorzuheben ist dabei, dass die HASPA-Gruppe vergleichsweise wenig Erträge in Branchen

mit besonders hohen CO₂-Emissionen erzielt sowie eine sehr geringe Betroffenheit bezüglich der von der Aufsicht simulierten physischen Risiken (Trockenheit und Hitze sowie Flutrisiken) aufweist. Insgesamt besteht somit ein umfassendes Stresstest-Programm, das unterschiedliche Perspektiven abdeckt. Nach den Ergebnissen der vorgenommenen Stresstests ist eine Gefährdung der Haspa bei den zugrunde gelegten Rahmenbedingungen nicht erkennbar.

Weiterhin erfolgt eine permanente Überwachung der wesentlichen Risiken mit Hilfe geeigneter Frühwarnsysteme, die schnellstmöglich auf bedeutende Entwicklungen hinweisen und mit Unterstützung von Schwellenwerten rechtzeitige Steuerungsmaßnahmen ermöglichen.

Fortlaufende Befassung zur Integration von Klima- und Umweltrisiken in das Risikomanagement

Die Haspa ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Klima- und Umweltrisiken ausgesetzt und hat im Einklang mit dem EZB-Leitfaden zu Klima- und Umweltrisiken das physische Risiko (extreme Wetterereignisse, schrittweise Klimaveränderungen, Umweltzerstörung) und das Transitionsrisiko (Anpassungsprozesse an kohlenstoffärmere und nachhaltigere Wirtschaft) als Risikotreiber definiert. Diese Risikotreiber wirken dabei nach Einschätzung der Haspa in erster Linie auf die bestehenden wesentlichen Risikoarten. Da der Planungshorizont und die durchschnittliche Kreditlaufzeit jedoch üblicherweise kürzer sind als der Zeitraum, in dem die Folgen des Klimawandels vornehmlich auftreten dürften, bezieht die Haspa einen längeren Zeithorizont als gewöhnlich in ihre Überlegungen ein. Weitere Nachhaltigkeitsrisiken (Sozial- und Governance-Risiken) fließen an ausgewählten Stellen ebenfalls in die Betrachtungen ein.

Es wurden Vorgaben zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken im Kreditgeschäft, der Eigenanlage sowie der Anlageberatung definiert. Im Hinblick auf das Kreditgeschäft bestehen branchenspezifische Ausschlüsse bei Neugeschäften im Zusammenhang mit gewerblichen Kreditanfragen. Zudem erfolgt hier die Identifizierung von Kreditnehmern mit direkt oder indirekt erhöhten Risiken in Verbindung mit ESG-Faktoren durch die Ermittlung eines kundenspezifischen ESG- bzw. E-Scores sowie die Auswertung der Branchenzugehörigkeit. Für Branchen,

deren ESG-Scoring auf eine erhöhte Risikolage diesbezüglich hindeuten, werden zusätzliche Analysen auf Einzelkreditnehmerebene durchgeführt. Ebenso werden weitere Risikoanalysen für das Portfolio der Immobiliensicherheiten durchgeführt. Für die Eigenanlage bestehen ebenfalls branchenspezifische Ausschlüsse und es wurde ein externes Mindest-ESG-Rating festgelegt. Die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsrisiken bei der Anlageberatung erfolgt in erster Linie über die Auswahl der Finanzinstrumente, die Kunden empfohlen werden. Zudem werden mit Blick auf den eigenen Geschäftsbetrieb kontinuierlich Maßnahmen zur Verbesserung der betrieblichen Umweltsituationen forciert. Die bisherigen Analysen zu Klima- und Umweltrisiken in der Haspa haben aktuell keine Positionen ergeben, die zu einer wesentlichen Verschlechterung der Risikolage der Haspa führen. Zum Jahresende 2022 wurden umweltbezogene Kernrisikoindikatoren in das regelmäßige Risikoreporting integriert, um die Entwicklung und die Bedeutung von Klima- und Umweltrisiken fortlaufend für die Haspa beobachten und bewerten zu können.

Regionale Marktkenntnis und Portfolio-Risikomanagement begrenzen Kreditrisiken

Das Kreditrisiko der Haspa ist gekennzeichnet durch das Kreditgeschäft mit privaten Kunden, Firmen-, Unternehmens- und Immobilienkunden. Unser Kundenkreditportfolio ist breit gestreut und in großen Teilen grundpfandrechtlich besichert. Die Kreditrisikonahme im Kundengeschäft erfolgt innerhalb des Geschäftsgebiets der Haspa mit Schwerpunkt auf der Metropolregion Hamburg. Die hieraus entstehende regionale Risikokonzentration wird bewusst eingegangen und steht im Einklang mit der Geschäfts- und Risikostrategie der Haspa. Nicht zuletzt aufgrund des hohen Bestands an grundpfandrechtlich besicherten Krediten besteht zudem eine Risikokonzentration bei immobilienbezogenen Geschäften. Auch hier profitiert die Haspa von Informationsvorteilen aufgrund der lokalen Marktkenntnis und geht die Risikokonzentration bewusst ein. Der deutliche Schwerpunkt des Kreditportfolios liegt weiterhin in den Engagements guter Bonitäten.

Der mögliche Verlust aus dem Kreditrisiko setzt sich aus zwei Komponenten zusammen: dem erwarteten und dem unerwarteten Verlust. Das erwartete Ausfallrisiko ergibt sich aus der Bonitätsstruktur des risikobehafteten Portfolios und wird über Ratings und Ausfallwahrscheinlichkeiten berechnet. Es spiegelt die im langfristigen Mittel jährlich zu erwartenden Abschreibungen und Wertberichtigungen wider. Dieser Verlusterwartung wird im Rahmen der Konditionengestaltung im Kreditgeschäft sowie der Risikovorsorge Rechnung getragen. Das Risiko unerwarteter Adressenausfälle simulieren wir auf Basis des Kreditportfoliomodells Credit Portfolio View der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH. Die Auslastung des Kreditrisikolimits liegt zum Jahresultimo bei 471 Millionen Euro.

Die gemeinsam in der Sparkassen-Finanzgruppe entwickelten internen Ratingverfahren bieten auf unsere Kundengruppen zugeschnittene Instrumente, die stetig weiterentwickelt werden. Im Privatkundengeschäft werden die aktuellen Scoring-Systeme der Sparkassen-Finanzgruppe zur Bonitätsbeurteilung und Preisgestaltung verwendet. Im Standard-Firmenkundengeschäft setzen wir Ratingverfahren zur Bonitätsbeurteilung und risikoorientierten Bepreisung ein. Hier finden jeweils in Abhängigkeit vom Unternehmen differenzierte Verfahren für kleinere, mittlere und große Firmenkunden, Freiberufler sowie Existenzgründer Anwendung. Für gewerbliche Immobilienengagements kommt das speziell auf gewerbliche Objektfinanzierungen zugeschnittene „ImmobiliengeschäftsRating“ zum Einsatz. Zur zielgerichteten Bonitätsbeurteilung kleiner Firmenkunden wird zusätzlich das automatisierte „KundenkompaktRating“ genutzt. Für Projektfinanzierungen im Bereich der erneuerbaren Energien wird das entsprechende Modell des „Landesbanken-Ratings“ eingesetzt. Die Bildung von Risikovorsorge erfolgt nach jeweils festgelegten Kriterien. Insgesamt sind die Kreditrisiken über eine angemessene Risikovorsorge abgedeckt.

Den Emittenten- und Kontrahentenrisiken in unseren Wertpapieranlagen und im Bankenhandel begegnen wir durch eine grundsätzliche Beschränkung auf Handelspartner erstklassiger Bonität sowie durch ein breit diversifiziertes Portfolio und ein dezidiertes Limitsystem. Im Interbanken-Geldhandel nutzen wir verschiedene Handelspartner und begeben uns nicht in die Abhängigkeit von einzelnen Marktteilnehmern.

Durch den hohen Bestand der Besicherung im Derivategeschäft wird das Ausfallrisiko zusätzlich begrenzt.

Steuerung der Zinsrisiken im Umfeld schnell und stark steigender Zinsen

Das Zinsrisiko entsteht aus den potenziellen Veränderungen der Marktzinsen vor dem Hintergrund der bilanziellen und außerbilanziellen Geschäftsstruktur. Das Zinsrisiko ergibt sich dabei im Wesentlichen aus der tendenziell längerfristigen Bindung auf der Aktivseite verglichen mit der in weiten Teilen kurzfristigeren Mittelaufnahme auf der Passivseite. Hierdurch wirken sich verändernde Geld- und Kapitalmarktzinsen unmittelbar auf den Erfolg der Haspa aus. Zur umfänglichen Überwachung und Steuerung des Zinsrisikos setzen wir periodische und barwertige Methoden ein.

Zur Ermittlung des barwertigen Zinsrisikos wird die VaR-Methode in Form einer historischen Simulation eingesetzt. Für die Risikoquantifizierung werden sämtliche zinstragenden Aktiv- und Passivgeschäfte bzw. Bilanzpositionen in Cashflows (Tilgungs- und Zins-Cashflows inkl. Margen) grundsätzlich gemäß ihrer tatsächlichen Zinsbindung aufgeteilt. Bei variablen Positionen mit unbestimmter Zins- oder Kapitalbindung werden die Cashflows mittels Ablauf-fiktionen ermittelt. Darlehen mit Kündigungsrechten gehen in den Cashflow für Zwecke der VaR-Ermittlung mit den vereinbarten Zinsbindungen ein. Unter Berücksichtigung des kündbaren Darlehensvolumens und der geschätzten Ausübung der Kündigungsrechte wird zudem ein Zahlungsstrom ermittelt, der den zu erwartenden Wegfall von Aktiv-Positionen durch Sondertilgungen abbildet. Der so ermittelte Cashflow bildet die Grundlage für den berechneten Value-at-Risk.

Das Zinsniveau ist im Geschäftsjahr 2022 deutlich angestiegen. Das Ausmaß der Zinsrisiken wurde dabei weiterhin auf einem insgesamt vergleichsweise moderaten Niveau ausgesteuert. Das barwertige Zinsrisiko liegt zum Bilanzstichtag bei 617 Millionen Euro. Zur Steuerung des Zinsrisikos setzt die Haspa derivative Finanzinstrumente, vor allem Standard-Zinsswaps, ein.

Darüber hinaus werden regelmäßig die möglichen Auswirkungen etwaiger Marktzinsänderungen auf das barwertige Zinsrisiko sowie den periodischen Zinsüberschuss durchgeführt. Die Simulation für verschiedene Zinsszenarien zeigt die Sensitivität bei entsprechenden Marktzinsveränderungen und umfasst auch die Simulation von Ad-hoc-Zinsschocks.

Die Zinsrisikoposition der Haspa wird laufend überwacht und in regelmäßigen Vorstandssitzungen im Hinblick auf Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt vertiefend überprüft und gesteuert. Darüber hinaus können Ad-hoc-Sitzungen stattfinden, um bei schnellen Veränderungen angemessen reagieren zu können.

Kapitalmarktrisiken geprägt von geopolitischen Krisen und einer Zeitenwende in der Geldpolitik

Mit 2022 geht ein turbulentes Jahr an den Kapitalmärkten zu Ende. Mit dem Angriff Russlands auf die Ukraine gingen Preissteigerungen und Knappheiten, insbesondere bei Energieträgern, einher. Stark anziehende Inflationsraten führten zu einem Eingreifen der Notenbanken und zum Ende der ultralockeren Geldpolitik. Im Ergebnis kam es zu einem sehr deutlichen Anstieg der Zinsen in allen Laufzeiten und bei allen relevanten Währungen. Insbesondere im Euroraum drehten die im letzten Jahr noch negativen Zinsen wieder deutlich in den positiven Bereich. Der US-Dollar konnte gegenüber dem Euro weiter aufwerten. Im zweiten Halbjahr notierte der Euro zeitweise unter der Parität.

Der deutsche Aktienindex startete nach einem Vorjahresgewinn von 15,8 Prozent zunächst mit einem neuen Allzeithoch in das Jahr 2022. Anschließend fiel der Index unter erheblichen Schwankungen in den ersten drei Quartalen bis unter 12.000 Punkte. Im letzten Quartal setzte eine Erholungsbewegung ein, die den deutschen Aktienindex wieder bis auf 13.924 Punkte steigen ließ. Damit verbleibt im Jahresverlauf ein deutliches Minus von 12,3 Prozent.

Die Kapitalmarktzinsen bewegten sich im Jahresverlauf unter starken Schwankungen sehr deutlich nach oben. Damit liegen sie nach mehreren Jahren wieder sehr deutlich im positiven Bereich.

Neu ausgerichtete Kapitalanlage weiter ausgebaut

Der zur Bündelung der strategischen Kapitalanlage im Jahr 2019 neu aufgesetzte Spezialfonds wurde sukzessive weiter ausgebaut. Hierzu wurde vor allem weiter in europäische Aktien investiert.

Zur jederzeitigen Sicherstellung der Liquidität werden weiterhin Wertpapiere bester Bonität in der Direktanlage gehalten. Diese Bestände wurden im zurückliegenden Jahr ebenfalls weiter erhöht. Darüber hinaus besteht ein Spezialfonds mit Schwerpunkt auf europäischen Unternehmensanleihen im Anlagevermögen. Dieser wurde teilweise in hochliquide Anleihen (HQLA) umgeschichtet.

Die Quantifizierung des barwertigen Marktpreisrisikos für die Kapitalanlagen erfolgt über eine historische Simulation mit einer Bewertung grundsätzlich auf Ebene von Einzeltiteln. Die historischen Korrelationen zwischen den Risikopositionen werden bei der Risikomessung ebenfalls berücksichtigt. Um seltene Risikoausprägungen in den empirischen Verlustverteilungen sinnvoller abzubilden, wird zudem ab dem Konfidenzniveau von 95 Prozent die historische Simulation durch eine generalisierte Pareto-Verteilung abgelöst. Bei der Risikoquantifizierung werden sämtliche relevanten Ausprägungen des Marktpreisrisikos berücksichtigt.

In Abhängigkeit von der konkreten Allokation der Kapitalanlage beinhaltet das quantifizierte Marktpreisrisiko insbesondere Spreadrisiken aus Anleihen, Aktienrisiken, Immobilienrisiken sowie ggf. Währungsrisiken. Insbesondere Währungsrisiken werden jedoch nur in geringem Maße eingegangen. Immobilienrisiken treten im Rahmen von gehaltenen Immobilienspezialfonds auf.

Das Risiko des gesamten Wertpapier-Eigenanlagenbestands liegt per Jahresende nach 467 Millionen Euro im Vorjahr bei 632 Millionen Euro. Dieser Anstieg ist auf den Ausbau der Kapitalanlage, insbesondere des Aktienvolumens, und zum Teil auf höhere Risikoparameter zurückzuführen.

Länderrisiken

Die Länderrisiken der Haspa liegen aufgrund der regionalen Ausrichtung als Retailbank grundsätzlich in Deutschland. Daneben bestehen in einem überschaubaren Rahmen Anlagen außerhalb Deutschlands, die überwiegend in europäischen Wertpapieren erfolgten.

Weiterhin nur geringe Handelsrisiken

Die Ausrichtung der Haspa als Retailbank in der Metropolregion Hamburg schlägt sich auch in einer großen Zurückhaltung bei den Risikolösungen im Wertpapier- und Devisenhandel nieder. Der Handel ist weitestgehend kundeninduziert und hält grundsätzlich nur geschlossene Währungs- und Optionspositionen.

Operationelle Risiken in der Risikosteuerung integriert

Operationelle Risiken beschreiben die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse eintreten. Die Quantifizierung der operationellen Risiken in der Risikotragfähigkeitsrechnung erfolgt anhand des aufsichtlichen Basisindikatoransatzes. Zum Jahresultimo liegen die ermittelten Risiken bei 146 Millionen Euro.

Die Haspa hat im Rahmen ihres internen Kontrollsystems eine Vielzahl von Maßnahmen ergriffen, um einen fehlerfreien und reibungslosen Geschäftsablauf sicherzustellen. Die Ablaufprozesse im Hause und die Funktionsfähigkeit der technischen Systeme werden laufend den internen und externen Erfordernissen angepasst. Die betrieblichen Abläufe sind in einer Rahmenanweisung und in Prozessbeschreibungen geregelt und werden durch die Interne Revision überwacht.

Die Haspa hat Teile der Marktfolgeprozesse im Aktiv-, Passiv- und Dienstleistungsgeschäft sowie einzelne Tätigkeiten aus dem Finanzbereich und dem Risikomanagement auf die S-Servicepartner Norddeutschland GmbH ausgelagert. Teile der Zahlungsverkehrsprozesse sind auf die Deutsche Servicegesellschaft für Finanzdienstleister mbH (DSGF) sowie die Wertpapierabwicklung auf die Deutsche WertpapierService Bank AG (dwpbank) ausgelagert. Darüber hinaus sind große Teile des IT-Bereichs unter anderem auf die Finanz Informatik GmbH & Co. KG, die Kyndryl Deutschland GmbH sowie die DATAGROUP BIT Hamburg GmbH übertragen.

Das Zusammenspiel zwischen Auslagerungsstelle und Haspa hinsichtlich der ausgelagerten Funktionen ist im Rahmen der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen durch einzelvertragliche und schnittstellenspezifische Regelungen sichergestellt. Diese Regelungen haben sich im Zusammenspiel der Unternehmen bewährt und werden laufend weiter ausgebaut und verfeinert.

Einen Schwerpunkt der Steuerung der operativen Risiken bildet die IT-Sicherheit. Es liegen differenzierte Notfallpläne für den IT-Bereich vor. Darüber hinaus umfasst das Notfallkonzept auch ein Krisenmanagement sowie Konzepte zur Geschäftsfortführung für alle Bereiche. Berechtigungssysteme sowie Kontroll- und Überwachungsprozesse gewährleisten den Schutz vertraulicher Informationen vor unberechtigten lesenden und ändernden Zugriffen. Vor Angriffen von außen schützen umfangreiche Sicherheitssysteme wie Firewalls, Virens Scanner und Überwachungssysteme.

Darüber hinaus werden die operationellen Risiken im Rahmen von wesentlichen Szenarien sowie der Analyse bedeutender Schadensfälle beurteilt und gesteuert.

Fundingstrategie und komfortable Mittelausstattung begrenzen Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos und des Refinanzierungsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nur zu erhöhten Spreads beschafft werden kann.

Durch die Betrachtung eines täglichen Liquiditätsberichts, in dem unter anderem die Zusammensetzung der Refinanzierung (Fundingmix) der Haspa dargestellt ist, können kurzfristige Veränderungen im Kundenverhalten sowie mögliche Konzentrationsrisiken frühzeitig erkannt werden.

Über den täglichen Liquiditätsbericht hinaus stellt die Haspa auf Basis der Geschäftsfeldplanungen eine strategische Liquiditätsvorschau auf, die frühzeitig auf einen Liquiditätsbedarf in einem erwarteten und einem adversen Szenario hinweist. Hierdurch sind wir in der Lage, unsere Liquidität für zukünftige Termine zu beurteilen und entsprechend zu disponieren. Ergänzend werden für die kurz- und langfristige Sicht Risikoszenarien unter Berücksichtigung der Fundingpotenziale betrachtet und analysiert. Auf Basis dieser Betrachtungen ist mit Hilfe von Schwellenwerten die Risikotoleranz definiert. Die Einhaltung der Schwellenwerte wird regelmäßig überwacht, sodass bei Bedarf rechtzeitig Steuerungsmaßnahmen ergriffen werden können.

Mit den erfolgreichen Pfandbriefemissionen in den letzten Jahren hat sich die Haspa das große Liquiditätspotenzial des Pfandbriefmarkts erschlossen.

Darüber hinaus tritt die Haspa seit Jahren am Geldmarkt unter Banken als Geldgeber auf und hat auch die Anforderungen an die Mindestreservehaltung im abgelaufenen Jahr jederzeit erfüllt.

Für die Liquiditätskennzahlen Liquidity Coverage Ratio – kurz LCR – sowie die Net Stable Funding Ratio – kurz NSFR – werden die aktuellen und die perspektivischen Anforderungen klar erfüllt. Beide Kennzahlen signalisieren für die Haspa eine gute Liquiditätsausstattung. Per Jahresende beträgt die LCR 196 Prozent, und die NSFR beträgt 129 Prozent.

Risikobewertung

Bestandsgefährdende Risiken oder Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Ertrags- oder Liquiditätslage haben können, sind für das laufende Jahr nicht ersichtlich.

5. Prognosebericht – Chancen und Risiken

Wirtschaftliche Abschwächung in Deutschland und Hamburg

Das deutsche Wirtschaftswachstum wird im Jahr 2023 nach unserer Einschätzung geringer ausfallen als im Vorjahr. Die massiv gestiegenen Kosten für Energie und die insgesamt hohe Inflation werden den privaten Konsum deutlich dämpfen. Dieser Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage dürfte weder vom Staatsverbrauch oder den Investitionen noch vom Außenhandel kompensiert werden. Einer konjunkturellen Talsohle zu Jahresanfang dürfte ab dem Frühjahr eine wirtschaftliche Erholung folgen. Wir erwarten für das Gesamtjahr 2023 jedoch einen Rückgang des realen Bruttoinlandsprodukts in Deutschland von 0,5 Prozent. Eine mögliche Verschärfung des Ukraine-Konflikts, Energiemangel oder auch das Auftreten neuer Varianten des Coronavirus sind dabei weiterhin Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung.

Auch für die Hamburger Wirtschaft erwarten wir im Jahr 2023 eine wirtschaftliche Abschwächung. So zeigt das Konjunkturbarometer der Handelskammer Hamburg Ende des vierten Quartals 2022, dass unter den befragten Unternehmen eine pessimistische Einschätzung der Geschäftsaussichten überwiegt. Rund 37 Prozent der Unternehmen sehen eine eher ungünstigere Geschäftslage im Jahr 2023 voraus. Nur 11 Prozent der Befragungsteilnehmer erwarten eine eher günstigere Geschäftslage.

Die Inflation wird im Jahr 2023 weiterhin auf einem hohen Niveau liegen. Denn angesichts höherer Kosten für Material, Personal, Energie und Logistik werden die Unternehmen ihre Verkaufspreise weiter erhöhen und so versuchen, ihre gestiegenen Aufwendungen an den Markt weiterzugeben. Wir erwarten für das Gesamtjahr 2023 in Deutschland eine jahresdurchschnittliche Inflationsrate unterhalb von etwa 6 Prozent. Erst 2024 dürfte die Inflationsrate wieder Werte mit einer zwei vor dem Komma annehmen.

Die Europäische Zentralbank wird nach unserer Einschätzung die Leitzinsen im Jahr 2023 weiter anheben, um den Inflationstrend zu brechen und die Teuerungsrate mittelfristig wieder auf den Zielwert von 2 Prozent zurückzuführen. Wir erwarten den Hochpunkt der Euro-Leitzinsen im Frühjahr 2023 mit einem Hauptrefinanzierungssatz von 3,50 bis 3,75 Prozent und einem Einlagesatz von 3,00 bis 3,25 Prozent.

Aufgrund der sehr unsicheren Umfeldbedingungen ist an den Kapitalmärkten mit einer hohen Volatilität zu rechnen. Auch vor dem Hintergrund der erwarteten geldpolitischen Beschlüsse gehen wir davon aus, dass die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe zum Jahresende 2023 im Bereich von 2,50 bis 2,75 Prozent liegen wird. Der DAX wird sich voraussichtlich in einer Bandbreite von 13.000 bis 16.300 Punkten bewegen.

Planung der Haspa

Unter den dargestellten Prämissen wird über die voraussichtliche Entwicklung der Haspa mit den wesentlichen Chancen und Risiken berichtet. Der Prognosezeitraum umfasst das Geschäftsjahr 2023. Die darin enthaltenen zukunftsgerichteten Aussagen stützen sich zum einen auf die allgemein erwartete gesamtwirtschaftliche Entwicklung mit besonderem Fokus auf die Metropolregion Hamburg. Zum anderen stützen sich die Aussagen auf die Planung für das Jahr 2023, die in konkreten Budgets mündet.

Der Zinsüberschuss wird für das Geschäftsjahr 2023 infolge eines sich normalisierenden Zinsniveaus deutlich über dem Niveau des abgelaufenen Jahres erwartet. Beim Provisionsüberschuss rechnen wir im laufenden Jahr mit einer deutlichen Zunahme gegenüber dem Vorjahr, insbesondere aus einer Ausweitung im Wertpapiergeschäft. In Abhängigkeit von der Entwicklung der Geld- und Kapitalmärkte kann es hier zu höheren, aber auch geringeren Beiträgen kommen.

Der Verwaltungsaufwand wird für das laufende Jahr deutlich über dem Niveau von 2022 erwartet, was auf erwartete Kostensteigerungen, Ausgaben im Zusammenhang mit dem Ausbau der Kooperationen mit der Sparkassen-Finanzgruppe und die Erweiterung digitaler Angebote sowie auch unseren Umzug in das Deutschlandhaus zurückzuführen ist. Daneben wird der Verwaltungsaufwand weiterhin durch anhaltend hohe regulatorische Anforderungen belastet. Das sonstige betriebliche Ergebnis erwarten wir leicht ungünstiger als im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Bei der Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird für das laufende Jahr unter Berücksichtigung der verschiedenen Krisensituationen und von deren Auswirkungen mit einem deutlich höheren Niveau gerechnet. Bei einem ähnlich guten Verlauf wie im abgelaufenen Jahr kann es hier allerdings zu geringeren Belastungen kommen als geplant. Aus der Bewertung unseres Wertpapier-Eigenanlagebestands erwarten wir Belastungen aus zinsbedingten Effekten. Somit rechnen wir aus dem Bewertungsergebnis insgesamt mit einer deutlich höheren Belastung als im Vorjahr.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung gemäß der Definition des DSGVO erwarten wir auf Basis der dargestellten Planungen deutlich über dem Niveau des vergangenen Jahres. Für den NPS und den Innovationsindex gehen wir jeweils von etwas höheren Werten aus. Für den Index der „Unternehmensenergie“ haben wir uns für 2023 bewusst gegen einen Planwert entschieden, beobachten die Entwicklung allerdings anhand von Abgleichen mit Benchmarkwerten.

Unsere Liquiditätslage wird sich – insbesondere vor dem Hintergrund unseres breit gestreuten Kundengeschäfts und auf Basis unserer bewährten Funding-Strategien und -potenziale – nach unserer Erwartung als unverändert komfortabel darstellen.

6. Hinweis zur nichtfinanziellen Erklärung nach § 289b HGB

Die Haspa ist nach § 289b HGB zur Veröffentlichung einer nichtfinanziellen Erklärung verpflichtet.

Unser Nachhaltigkeitsbericht 2022 enthält die für eine nichtfinanzielle Erklärung geforderten Aussagen zu unserem Geschäftsmodell, zu Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelangen, zur Achtung der Menschenrechte sowie zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Den Nachhaltigkeitsbericht 2022 veröffentlichen wir gemeinsam mit dem Geschäftsbericht 2022 im Unternehmensregister.

Im Berichtsjahr hat die Hamburger Sparkasse AG beim Nachhaltigkeits-Rating von ISS ESG mit der Note C erstmals den Prime-Status erreicht.

7. Erklärung nach § 289f HGB

Nach § 289f HGB gibt die Haspa als mitbestimmungspflichtiges, nicht-börsennotiertes Unternehmen eine Erklärung mit folgenden Angaben ab:

Der Aufsichtsrat hatte 2017 eine Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat von 18,75 Prozent entsprechend drei von 16 Mandaten festgelegt, die bis zum 30. Juni 2022 erreicht werden sollte. Dieses Ziel wurde angesichts der Besetzung des Aufsichtsrats mit fünf Frauen und elf Männern übertroffen. Der Aufsichtsrat hat die Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat ab dem 1. Juli 2022 auf 25 Prozent angehoben. Diese soll bis zum 30. Juni 2027 erreicht werden.

Für den Frauenanteil im Vorstand hatte der Aufsichtsrat 2017 eine Zielgröße von 20 Prozent festgelegt, die bis zum 30. Juni 2022 erreicht werden sollte. Nach dem Ausscheiden von Frau Bettina Poullain ist seit dem 1. April 2020 im Vorstand keine Frau mehr vertreten, so dass die Zielgröße zum Stichtag nicht erreicht worden ist. Der Aufsichtsrat hatte bei der Nachbesetzung ein Anforderungsprofil für das neue Vorstandsmitglied gemäß den aufsichts- und gesellschaftsrechtlichen Vorgaben erstellt, das neben dem Ziel, den Frauenanteil im Vorstand zu erhalten, insbesondere die erforderlichen Kenntnisse und Erfahrungen zur Ergänzung der vorhandenen Kompetenzen im Vorstand umfasste. Unter Zugrundelegung dieses Anforderungsprofils wurden mögliche Kandidatinnen und Kandidaten ermittelt und ihre Eignung für ein Vorstandsmandat geprüft. Dabei stellte sich heraus, dass mit Herrn Dr. Olaf Oesterhelweg ein männlicher Kandidat die festgelegten Eignungskriterien in jeder Hinsicht am besten erfüllt. Der Aufsichtsrat hat sich daher

dafür entschieden, das Erreichen der Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand zurückzustellen. Auch bei Amtszeitverlängerungen von Vorstandsmitgliedern lag es nach Einschätzung des Aufsichtsrats angesichts der persönlichen Eignung und Leistung der betreffenden Vorstandsmitglieder nicht im Interesse der Haspa, auf eine Wiederbestellung zu verzichten, um die Möglichkeit zur Bestellung einer Frau zu eröffnen. Für die Zeit ab dem 1. Juli 2022 hat der Aufsichtsrat eine Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand von 40 Prozent festgelegt. Für das Erreichen dieser Zielgröße wurde eine Frist bis zum 30. Juni 2027 festgesetzt. Im Rahmen eines Konzepts zur Nachfolgeplanung im Vorstand werden aktuell die Grundlagen für die Bestellung von Frauen in den Vorstand gelegt.

Für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands wurde vom Vorstand im Jahr 2017 eine Zielgröße von 15 Prozent festgesetzt, die bis zum 30. Juni 2022 erreicht werden sollte. Dieses Ziel wurde übertroffen: Der Frauenanteil betrug am Ende des ersten Halbjahres 2022 auf der Leitungsebene 1 (Bereichsleitungen) 19 Prozent, auf der Leitungsebene 2 (Leitungen von Einheiten und Filialen inklusive der stellvertretenden Führungskräfte) 26 Prozent. Im Juni 2022 hat der Vorstand die Zielgrößen für die Leitungsebene 1 und die Leitungsebene 2 auf jeweils 30 Prozent festgelegt, die bis zum 30. Juni 2027 erreicht werden sollen.

Anlage zum Lagebericht

Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit nach § 21 EntgTranspG

Im Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften durch den Abschlussprüfer nicht geprüft.

Maßnahmen der Hamburger Sparkasse (Haspa) zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern und deren Wirkung im Berichtszeitraum

1. Interne Rahmenbedingungen und deren Wirkung

a. Gleichbehandlung und Chancengerechtigkeit

Für die Haspa ist die Gleichbehandlung aller Beschäftigten unter anderem unabhängig vom Geschlecht eine Selbstverständlichkeit. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind bei ihrer Zusammenarbeit zur allgemeinen Gleichbehandlung und zu gegenseitigem Respekt verpflichtet. Diese Erwartungen sind im Ethik-Kodex der Haspa, der Bestandteil der Rahmenanweisung des Vorstands ist, sowie in der im Jahr 2022 veröffentlichten Diversitätsrichtlinie festgehalten. Der Ethik-Kodex und die Diversitätsrichtlinie sind Bestandteil der schriftlich fixierten Ordnung der Haspa und damit für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bindend.

Aufgrund der Einhaltung dieses Rahmens werden die Anforderungen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes bereits heute umfassend erfüllt.

Ebenso wurde durch geltende tarifliche und interne kollektivrechtliche Bestimmungen erreicht, dass Männer und Frauen in der Haspa für gleiche Tätigkeiten gleich vergütet werden.

b. Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Die Haspa setzt sich für eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf und für eine gute Work-Life-Balance ein und verfügt hierfür über eine breite Palette an Instrumenten wie Teilzeitarbeit und Jobsharing für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Führungskräfte, flexible Kindererziehungszeiten, Kinderferienbetreuung und mobile Arbeitsmöglichkeiten sowie ein eigenes Gesundheitsmanagement. Alle Maßnahmen werden im Unternehmen gut genutzt.

2. Weitere Maßnahmen zur Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern und deren Wirkung

Die Haspa sieht insbesondere in leistungsbereiten und leistungsstarken Frauen einen wesentlichen Erfolgsfaktor für die Zukunft. Durch entsprechende Personalgewinnung, Aus- und Weiterbildung, Potenzialerkennung sowie Potenzialentwicklung wirken wir darauf hin, den Frauenanteil in Führung bis hinauf zur Bereichsleiterenebene („L1-Ebene“) zu steigern. Dadurch wollen wir die Unterrepräsentanz von Frauen im Top-Management abbauen, da dies unter anderem auch die Voraussetzung für die angestrebte Erhöhung des Frauenanteils auf Vorstandsebene ist. Die Haspa erfüllt als Gesellschaft, die der Mitbestimmung unterliegt, die regulatorische Verpflichtung zur Festlegung von Zielgrößen für den Frauenanteil auf den beiden Ebenen unterhalb des Vorstands (nachfolgend „L1-Ebene“ bzw. „L2/Stv. L2-Ebene“ genannt) gemäß § 76 Absatz 4 AktG. Danach legt der Vorstand die Zielgrößen für den Frauenanteil auf den beiden Ebenen unterhalb des Vorstands mit einzuhaltenden Fristen fest. Der Vorstand hat die Zielgrößen für die „L1-Ebene“ sowie für die „L2/Stv. L2-Ebene“ auf jeweils 30 Prozent bis zum 30. Juni 2027 festgelegt.

Der Vorstand befasst sich jährlich in seiner Strategietagung mit der Einhaltung der festgelegten Zielgrößen zum Frauenanteil auf beiden Ebenen unterhalb des Vorstands.

Maßnahmen der Haspa zur Herstellung von Entgeltgleichheit von Frauen und Männern im Berichtszeitraum

a. Vergütungssystematik der Hamburger Sparkasse AG

In der Hamburger Sparkasse finden die Tarifverträge für die öffentlichen Banken Anwendung. Der überwiegende Teil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Haspa besetzt tariflich vergütete Stellen. Die Vergütung der außertariflich beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liegt oberhalb der tariflichen Vergütungen. Darüber hinaus hat die Hamburger Sparkasse bereits im Jahr 1999 ein Vergütungssystem in Form einer Betriebsvereinbarung mit dem Betriebsrat vereinbart, das unter anderem auch die Entgeltgleichheit von Frauen und Männern gewährleistet. Das System sieht die Vergütung für eine von einem Mitarbeiter oder einer Mitarbeiterin besetzte Stelle nach einem Stelleneinwertungssystem vor. Dabei ist es unerheblich, ob die Stelle von einer Frau oder einem Mann besetzt wird.

Das Vergütungssystem der Haspa gilt grundsätzlich für alle tariflichen und außertariflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ist in Betriebsvereinbarungen bzw. individualvertraglich geregelt. Die Gesamtvergütung setzt sich aus einer fixen Grundvergütung und einer variablen Vergütung zusammen.

b. Grundvergütung

Der Schwerpunkt der Gesamtvergütung liegt in der festen Grundvergütung, deren Höhe durch die Einwertung der jeweiligen Stelle unabhängig von Geschlecht, Alter und Wochenarbeitszeit bestimmt wird. Den Stellen sind auf der Grundlage von Stellenbeschreibungen Vergütungsgruppen mit entsprechenden Grundgehaltsbändern zugeordnet. Grundsätzlich gilt: je anspruchsvoller die Anforderungen an die entsprechende Funktion, desto höher die Vergütungsgruppe.

Im Tarifbereich orientiert sich die Grundvergütung an den Tarifverträgen für die öffentlichen Banken.

Während im Tarifbereich die Grundvergütungen nach abgeschlossenen Gehaltstarifverhandlungen erhöht werden, werden die Grundgehaltsbänder im außertariflichen Bereich unabhängig von Geschlecht, Alter und Wochenarbeitszeit durch eine Vorstandsentscheidung angepasst. Kriterien für eine individuelle Erhöhung des Grundgehalts im außertariflichen Bereich sind der Mehrwert aus der Aufgabenerfüllung, nachhaltige Leistungssteigerungen sowie die Art der Aufgabenerfüllung.

c. Variable Vergütung

Zusätzlich zur Grundvergütung haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Möglichkeit, eine variable Vergütung zu erhalten. Die Höhe der individuellen Zahlung ist abhängig von der individuellen Leistung unabhängig von Geschlecht, Alter und Wochenarbeitszeit sowie vom Erfolgsfaktor der Haspa.

Angaben zur Zahl der Beschäftigten in Köpfen im letzten Kalenderjahr des Berichtszeitraumes (im Klammerzusatz die Veränderung gegenüber den Zahlen des Vorjahres)

	Frauen	Männer
Durchschnittliche Gesamtzahl der Beschäftigten 2021	2.546,2	1.964,2
Durchschnittliche Anzahl der Teilzeitkräfte 2021	1.413,8	161,3
Durchschnittliche Gesamtzahl der Beschäftigten 2022	2.482,3 (-2,51 %)	1.957,6 (-0,34 %)
Durchschnittliche Anzahl der Teilzeitkräfte 2022	1.389,4 (-1,73 %)	155,5 (-3,60 %)

Jahresbilanz

der Hamburger Sparkasse AG zum 31. Dezember 2022

Aktiva in T€	31.12.2022	31.12.2021
1. Barreserve		
a) Kassenbestand	353.431	613.383
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	148.600	9.226.057
	502.030	9.839.440
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind		
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen	—	—
b) Wechsel	—	—
	—	—
3. Forderungen an Kreditinstitute		
a) Hypothekendarlehen	—	—
b) Kommunalkredite	—	—
c) andere Forderungen	7.338.362	3.495.348
darunter:		
täglich fällig	5.533.202	(1.455.284)
gegen Beleihung von Wertpapieren	—	(—)
	7.338.362	3.495.348
4. Forderungen an Kunden		
a) Hypothekendarlehen	17.723.897	17.727.872
b) Kommunalkredite	1.471.570	1.468.996
c) andere Forderungen	18.870.850	18.033.716
darunter:		
gegen Beleihung von Wertpapieren	190.773	(210.105)
	38.066.318	37.230.583
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
a) Geldmarktpapiere		
aa) von öffentlichen Emittenten	—	426.004
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	—	(426.004)
ab) von anderen Emittenten	14.986	—
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	14.986	(—)
	14.986	426.004
b) Anleihen und Schuldverschreibungen		
ba) von öffentlichen Emittenten	5.340.199	4.695.018
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	5.214.962	(4.695.018)
bb) von anderen Emittenten	2.921.893	1.493.587
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	2.905.698	(1.493.587)
	8.262.091	6.188.605
c) eigene Schuldverschreibungen	1.100.094	1.100.094
Nennbetrag	1.100.000	(1.100.000)
	9.377.171	7.714.703
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.029.143	953.681
6a. Handelsbestand	89.631	94.609
7. Beteiligungen	105.134	105.584
darunter:		
an Kreditinstituten	2.504	(2.504)
an Finanzdienstleistungsinstituten	—	(—)
an Wertpapierinstituten	—	(—)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.487	12.487
darunter:		
an Kreditinstituten	—	(—)
an Finanzdienstleistungsinstituten	—	(—)
an Wertpapierinstituten	—	(—)

Aktiva in T€	31.12.2022	31.12.2021
9. Treuhandvermögen	198.383	192.359
darunter:		
Treuhandkredite	198.383	(192.359)
10. Immaterielle Anlagewerte		
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	—	—
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	575	831
c) Geschäfts- oder Firmenwert	—	—
d) geleistete Anzahlungen	—	4
	575	835
11. Sachanlagen	47.675	46.144
12. Sonstige Vermögensgegenstände	231.507	239.681
13. Rechnungsabgrenzungsposten		
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	10.844	2.233
b) andere	1.711	3.340
	12.555	5.573
Summe der Aktiva	57.005.973	59.931.027

MANAGEMENT

LAGEBERICHT

JAHRESABSCHLUSS

WEITERE INFORMATIONEN

Passiva in T€		31.12.2022	31.12.2021
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		292.338	242.451
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe		—	—
c) andere Verbindlichkeiten		6.982.362	13.038.497
darunter:			
täglich fällig	210.048		(358.532)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte			
Hypotheken-Namenspfandbriefe	—		(—)
und öffentliche Namenspfandbriefe	—		(—)
		7.274.700	13.280.948
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		2.879.130	2.997.427
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe		—	—
c) Spareinlagen			
ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		10.177.226	9.955.177
cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		—	—
		10.177.226	9.955.177
d) andere Verbindlichkeiten		26.075.985	24.325.924
darunter:			
täglich fällig	24.000.224		(23.017.300)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte			
Hypotheken-Namenspfandbriefe	—		(—)
und öffentliche Namenspfandbriefe	—		(—)
		39.132.341	37.278.527
3. Verbriefte Verbindlichkeiten			
a) begebene Schuldverschreibungen			
aa) Hypothekenspfandbriefe		3.281.587	3.274.371
ab) öffentliche Pfandbriefe		—	—
ac) sonstige Schuldverschreibungen		1.237.541	725.137
		4.519.128	3.999.508
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		—	—
darunter:			
Geldmarktpapiere	—		(—)
		4.519.128	3.999.508
3a. Handelsbestand		4.293	16.011
4. Treuhandverbindlichkeiten		198.383	192.359
darunter: Treuhandkredite	198.383		(192.359)
5. Sonstige Verbindlichkeiten		711.601	105.126
6. Rechnungsabgrenzungsposten			
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		13.433	14.834
b) andere		5.555	7.812
		18.987	22.645
7. Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.337.645	1.249.340
b) Steuerrückstellungen		80.211	65.479
c) andere Rückstellungen		154.683	167.084
		1.572.539	1.481.903

Passiva in T€	31.12.2022	31.12.2021
8. Nachrangige Verbindlichkeiten	—	—
9. Fonds für allgemeine Bankrisiken	702.000	702.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	2.000	(2.000)
10. Eigenkapital		
a) gezeichnetes Kapital	1.000.000	1.000.000
b) Kapitalrücklage	1.655.000	1.635.000
c) Gewinnrücklagen		
ca) gesetzliche Rücklage	0	0
cb) satzungsmäßige Rücklagen	—	—
cc) andere Gewinnrücklagen	217.000	217.000
	217.000	217.000
d) Bilanzgewinn	—	—
	2.872.000	2.852.000
Summe der Passiva	57.005.973	59.931.027
1. Eventualverbindlichkeiten		
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	—	—
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	569.650	603.853
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	—	—
	569.650	603.853
2. Andere Verpflichtungen		
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	—	—
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	—	—
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	3.221.421	3.672.795
	3.221.421	3.672.795

MANAGEMENT

LAGEBERICHT

JAHRESABSCHLUSS

WEITERE INFORMATIONEN

Gewinn- und Verlustrechnung

der Hamburger Sparkasse AG für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

Alle Betragsangaben in T€	2022	2021
1. Zinserträge aus		
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	727.929	664.325
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	31.880	10.084
	759.809	674.409
2. Zinsaufwendungen	-98.857	-28.174
	660.952	646.235
3. Laufende Erträge aus		
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	2.289	15.002
b) Beteiligungen	7.461	5.009
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	1.968	—
	11.718	20.011
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	273	12.572
5. Provisionserträge	391.885	372.244
6. Provisionsaufwendungen	-32.942	-24.904
	358.943	347.341
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands	-991	2.937
8. Sonstige betriebliche Erträge	54.756	25.890
	1.085.650	1.054.985
9. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	-284.798	-275.347
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-125.180	-83.228
	-409.978	-358.575
darunter: für Altersversorgung	-76.773	(-34.198)
b) andere Verwaltungsaufwendungen	-368.441	-361.117
	-778.419	-719.692
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-7.071	-8.455
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-59.734	-150.928
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	-77.981	-39.752
13. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	—	—
	-77.981	-39.752
14. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	-17.274	-19.814
15. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	—	—
	-17.274	-19.814
16. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-483	-577
17. Zuführungen zu/Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	—	—
18. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	144.689	115.766
19. Außerordentliche Erträge	—	—
20. Außerordentliche Aufwendungen	—	—
21. Außerordentliches Ergebnis	—	—
22. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-99.689	-95.766

Alle Betragsangaben in T€	2022	2021
23. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 11 ausgewiesen	—	—
	-99.689	-95.766
24. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	-45.000	-20.000
25. Jahresüberschuss	—	—
26. Gewinnvortrag /Verlustvortrag aus dem Vorjahr	—	—
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	—	—
a) aus der gesetzlichen Rücklage	—	—
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—	—
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen	—	—
d) aus anderen Gewinnrücklagen	—	—
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen	—	—
a) in die gesetzliche Rücklage	—	—
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—	—
c) in satzungsmäßige Rücklagen	—	—
d) in andere Gewinnrücklagen	—	—
29. Bilanzgewinn	—	—

MANAGEMENT

LAGEBERICHT

JAHRESABSCHLUSS

WEITERE INFORMATIONEN

Anhang

In den im Jahresabschluss dargestellten Tabellen können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

Inhalt

- 31 Allgemeine Angaben
- 31 Ersatz von IT-Anwendungen im Rechnungswesen
- 31 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
- 35 Kapitalflussrechnung
- 36 Erläuterungen zur Bilanz einschließlich Eigenkapitalpiegel
- 43 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 44 Sonstige Angaben

Allgemeine Angaben

Die Hamburger Sparkasse AG (Haspa) hat ihren Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) sowie den Bestimmungen der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) unter Beachtung der aktienrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Von der Möglichkeit, die anteiligen Zinsen nicht nach Restlaufzeiten aufzugliedern, wurde nach § 11 Satz 3 RechKredV Gebrauch gemacht.

Die Haspa hat ihren Sitz in Hamburg und wird beim Amtsgericht Hamburg unter der Handelsregisternummer HRB 80691 geführt.

Ersatz von IT-Anwendungen im Rechnungswesen

Im Geschäftsjahr wurden Teile der im Rechnungswesen genutzten Systeme durch Anwendungen der Finanz Informatik GmbH & Co. KG ersetzt. Zur Verbesserung der Klarheit des Abschlusses kommt es in diesem Zusammenhang zu Anpassungen in der Darstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung, insbesondere in den besonderen Positionen für Pfandbriefbanken.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Kreditgeschäft

Die Forderungen an Kunden und Kreditinstitute haben wir zum Nennwert oder zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien mit gebundenem Sollzinssatz werden auf die Dauer der Zinsbindung verteilt. Bei Darlehen mit veränderlichem Sollzinssatz werden Disagien grundsätzlich auf die Gesamtlaufzeit verteilt. Bei Darlehen ohne vereinbarte Zinsrechnung werden Disagien auf fünf Jahre verteilt.

Ueinbringliche Forderungen, bei denen mit Leistungen des Schuldners nicht mehr zu rechnen ist, wurden abgeschrieben.

Erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen oder Rückstellungen ausreichend Rechnung getragen. Für latente Risiken im Forderungsbestand bestehen Pauschalwertberichtigungen. Das Wertaufholungsgebot wurde bei der Bewertung der Kredite beachtet.

Bei der Bemessung der Pauschalwertberichtigungen erfolgt eine Änderung der Bewertungsmethode. Bisher wurden die durchschnittlichen Kreditausfälle der letzten zehn Jahre herangezogen. Ab dem Geschäftsjahr 2022 ist der Rechnungslegungsstandard IDW RS BFA 7 anzuwenden, welcher ein nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung aussagekräftigeres Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt. Die Haspa wendet dabei gemäß IDW RS BFA 7 Tz. 23 ff. die Bewertungsvereinfachung zur Bestimmung der Pauschalwertberichtigungen auf Basis eines 12-Monats-Expected-Loss an. Das verwendete Bewertungsverfahren basiert auf den Methoden und Systemen der internen Risikosteuerung und berücksichtigt die seitens des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes empfohlenen Anpassungen zur Ermittlung der stichtagsbezogenen Pauschalwertberichtigungen. Dieses Bewertungsverfahren führt zu einer Erhöhung der Pauschalwertberichtigungen um 21,0 Millionen Euro im Vergleich zu dem bisherigen Bewertungsverfahren, während sich bei Beibehaltung der bisherigen Bewertungsmethode eine Auflösung von 1,5 Millionen Euro ergäben hätte. Nach einer Analyse der Haspa sind die Gründe für die in den Vorjahren vorgenommenen spezifischen Anpassungsbeträge in diesem Jahr auch auf Grund der Umstellung auf den IDW RS BFA 7 weggefallen. Um die Auswirkungen durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine wie Energieverknappung, gestörte Lieferketten und sehr hohe Inflationsraten sowie die hohe Unsicherheit über die weitere Entwicklung auf die Höhe der Pauschalwertberichtigungen angemessen zu berücksichtigen, wurde zudem auf Grundlage von

statistisch-mathematischen Verfahren ein spezifischer Anpassungsbetrag im Sinne der kaufmännischen Vorsicht angesetzt und gebildet. Dieser spezifische Anpassungsbetrag beläuft sich auf 14,5 Millionen Euro. Vor diesem Hintergrund erhöht sich der Gesamtbetrag der Pauschalwertberichtigungen im Vergleich zum 31. Dezember 2021 um insgesamt 9,4 Millionen Euro.

Wertpapiere

Die im Eigenbestand gehaltenen Wertpapiere sind überwiegend dem Anlagevermögen und daneben der Liquiditätsreserve sowie dem Handelsbestand zugeordnet.

Während die Bewertung der Wertpapiere der Liquiditätsreserve zum strengen Niederstwertprinzip erfolgt, werden die Wertpapiere des Anlagevermögens zu den Anschaffungskosten bzw. zu den fortgeführten Buchwerten angesetzt. Bei Wertpapieren des Anlagebestands werden Abschreibungen nur vorgenommen, sofern die Wertminderungen dauerhaft sind. Insbesondere bei einer wesentlichen Verschlechterung der Bonität des Emittenten werden Wertminderungen als dauerhaft angesehen. Sowohl bei den Wertpapieren der Liquiditätsreserve als auch des Anlagebestands wird das Wertaufholungsgebot berücksichtigt.

Bei in Spezialfonds gehaltenen Vermögensgegenständen, für die kein handelbarer Kurs verfügbar ist, wird von der Fondsgesellschaft der Verkehrswert, der bei sorgfältiger Einschätzung nach geeigneten Bewertungsmodellen unter Berücksichtigung der aktuellen Marktgegebenheiten angemessen ist, zugrunde gelegt.

Handelsbestand

Die zu Handelszwecken erworbenen Finanzinstrumente werden im Handelsbestand zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags (Value-at-Risk) ausgewiesen. Gemäß IDW RS BFA 2 wird dieser in einer Summe beim größeren der jeweiligen Bilanzposten (Aktiv oder Passiv) berücksichtigt. Die Umrechnung der Handelsaktiva und -passiva in fremder Währung erfolgt zum Mittelkurs.

Zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement der Marktpreisrisiken des Handelsbuchs wird ein entsprechender Value-at-Risk (VaR) ermittelt. Dieser VaR wird für den Risikoabschlag herangezogen. Der VaR wird mit einer Haltedauer von einem Monat, einer Datenhistorie von 1.250 Tagen und einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent ermittelt.

Mit der Berücksichtigung des Risikoabschlags wird der Ausfallwahrscheinlichkeit der realisierbaren Gewinne aus der Bewertung zu Marktpreisen Rechnung getragen. Die Veränderung des Risikoabschlags wird im Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands ausgewiesen. Weiterhin werden im Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands Kurs- und Bewertungsgewinne sowie Kurs- und Bewertungsverluste von Finanzinstrumenten des Handelsbestands ausgewiesen. Daneben sind auch Bewertungsergebnisse aus der vorzeitigen Rückzahlung von zurückgekauften eigenen Emissionen in dieser Position enthalten. Die Zinserträge und Zinsaufwendungen des Handelsbestands werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten bilanziert. Das Wertaufholungsgebot wurde bei der Bewertung beachtet. Niedrigere Werte werden angesetzt, wenn besondere Umstände vorliegen.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zu ihrem Erfüllungsbetrag bewertet. Aufgewendete Disagien werden aktivisch unter den Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen; Agioerträge werden in den passiven Rechnungsabgrenzungen dargestellt. Abweichend hiervon werden Null-Kupon-Anleihen mit ihrem Zeitwert bilanziert.

Rückstellungen

Mit den ausgewiesenen Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken sowie allen ungewissen Verpflichtungen Rechnung getragen. Rückstellungen werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr

werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich im Falle der Rückstellung für Pensionen aus den vergangenen zehn Jahren und im Falle von Rückstellungen für mit Pensionsverpflichtungen vergleichbaren langfristigen fälligen Verpflichtungen sowie sonstigen Rückstellungen aus den vergangenen sieben Jahren ergibt. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß der Projected Unit Credit Method und nach der Maßgabe der Richttafeln 2018 G von Heubeck gebildet. Für die Rückstellungen für Pensionen und mit Pensionsverpflichtungen vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen sowie für andere auf der Grundlage versicherungsmathematischer Gutachten berechnete Rückstellungen wurde die Vereinfachungsregel gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB angewandt und bei der Abzinsung pauschal eine Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt.

Auf die Zinssätze zur Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurde infolge eines vorgezogenen Bewertungsstichtags eine Projektion der Zinssätze auf den Abschlussstichtag vorgenommen. Die sich daraus ergebenden Zinssätze betragen 1,78 Prozent (durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre) sowie 1,44 Prozent (durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre). Bei der Ermittlung der Rückstellung für Pensionsverpflichtungen wurden Lohn- und Gehaltssteigerungen (einschließlich Karrieretrend) von 2,35 Prozent und Rentensteigerungen von 2,00 Prozent zugrunde gelegt. Die Ermittlung dieser beiden Parameter erfolgt auf Grundlage allgemein zugänglicher Quellen sowie institutsspezifischer Annahmen. Die Fluktuationsrate wird institutsspezifisch ermittelt und liegt altersabhängig zwischen 0,00 Prozent und 6,00 Prozent. Diese Parameter werden jährlich überprüft.

Der gesonderte Ausweis der Erträge und Aufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen erfolgt aus Gründen der Übersichtlichkeit und Klarheit im Anhang. Die Aufwendungen für Aufzinsungen von bankgeschäftsbezogenen Rückstellungen werden in den Zinsaufwendungen ausgewiesen, der Zinsaufwand für die nicht-bankgeschäftsbezogenen Rückstellungen wird in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen berücksichtigt.

Verlustfreie Bewertung des zinsbezogenen Bankbuchs (Zinsbuch)

Unter Beachtung des IDW RS BFA 3 n. F. erfolgte zur Ermittlung eines gegebenenfalls bestehenden Verpflichtungsüberschusses aus dem Geschäft mit zinsbezogenen Finanzinstrumenten des Bankbuchs eine Gesamtbetrachtung aller zinstragenden Aktiva und Passiva des Bankbuchs (ohne Handelsbestand) einschließlich der Derivate unter Berücksichtigung aller bis zur vollständigen Abwicklung zu erwartenden Risiko- und Verwaltungskosten. Hierbei ist die Ermittlung unter Berücksichtigung individueller Refinanzierungsmöglichkeiten in einer barwertigen Betrachtung erfolgt. Ein Verpflichtungsüberschuss besteht nicht, so dass die Bildung einer Rückstellung nicht erforderlich ist.

Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach den Vorschriften des § 340h HGB i. V. m. § 256a HGB und unter Beachtung des IDW RS BFA 4. Auf ausländische Währung lautende Vermögensgegenstände, die wie Anlagevermögen behandelt werden, werden mit ihren Anschaffungskursen in Euro umgerechnet. Fremdwährungswertpapiere des Umlaufvermögens werden zum Kassakurs bewertet. Bei Fremdwährungswertpapieren mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden ausschließlich die sich ergebenden Aufwendungen aus der Währungsumrechnung berücksichtigt.

Die übrigen Bilanzbestände in Fremdwährung sowie die nicht abgewickelten Kassa- und Termingeschäfte, die nicht dem Handelsbestand zugeordnet wurden und nicht Bestandteile einer Bewertungseinheit im Sinne des § 254 HGB sind, gelten gemäß § 340h HGB als besonders gedeckte Geschäfte (besondere Deckung). Die besondere Deckung stellt hierbei auf eine betragsmäßige Deckung der einbezogenen Geschäfte ab, eine Laufzeitkongruenz der Geschäfte wird nicht betrachtet. Besonders gedeckte Geschäfte werden zum Kassa- bzw. Terminkurs bewertet.

Dem Kassa- bzw. Terminkurs liegt der Referenzkurs der Europäischen Zentralbank zugrunde.

Der gesonderte Ausweis der aus der Umrechnung der besonders gedeckten Geschäfte ermittelten Kursgewinne und -verluste erfolgt im Anhang unter den sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Bewertungseinheiten

Die Haspa bildet Bewertungseinheiten im Sinne des § 254 HGB. In die Bewertungseinheiten werden Verbindlichkeiten und schwebende Geschäfte als Grundgeschäfte einbezogen und mittels originärer und derivativer Finanzinstrumente abgesichert.

Die Zins- und sonstigen Preisrisiken aus begebenen strukturierten Anleihen bzw. Namenspapieren (Grundgeschäfte) werden mit Hilfe von strukturierten Zinsswaps (Sicherungsgeschäfte) abgesichert. Bei den Grundgeschäften handelt es sich einerseits um strukturierte Inhaberschuldverschreibungen, die unter dem Posten „Verbriefte Verbindlichkeiten“ ausgewiesen werden, sowie andererseits um strukturierte Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Sparkassenbriefe, die unter dem Passivposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ bzw. „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ bilanziert werden. Die jeweiligen Sicherungsgeschäfte sind derart ausgestaltet, dass die risikorelevanten Parameter des Grundgeschäfts zum Zeitpunkt des Geschäftsabschlusses und während der Laufzeit des Grundgeschäfts hinsichtlich des abgesicherten Risikos vollständig gegenläufig sind (Critical Terms Match).

Weiterhin erfolgt für mit Kunden abgeschlossene Cross Currency Interest Rate Swaps eine Absicherung des Währungs- und Zinsrisikos durch den Abschluss von exakt gegenläufigen Sicherungsgeschäften mit Kreditinstituten mit guter Bonität. Das derivative Kundengeschäft sowie das Back-to-back-Sicherungsgeschäft werden jeweils zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Darüber hinaus werden im Kundenkreditgeschäft Zinsbegrenzungsvereinbarungen in Form von Caps, Floors und Collars abgeschlossen. Diese den Kunden eingeräumten Zinsoptionsrechte werden jeweils einzelgeschäftszugehörig durch entsprechende Gegengeschäfte mit Kreditinstituten mit guter Bonität gesichert.

In der Liquiditätsreserve gehaltene eigene Schuldverschreibungen in Form eigener Pfandbriefe werden in einer Bewertungseinheit mit den zugehörigen verbrieften Verbindlichkeiten aus der Emission zusammengeführt.

Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird bei Designation der Bewertungseinheiten sowie zum Abschlussstichtag durch eine handelsunabhängige Stelle kontrolliert. Es ist jeweils eine effektive Absicherung der Grundgeschäfte in Bezug auf die bestehenden Risiken gegeben.

Die bilanzielle Abbildung der gebildeten Bewertungseinheiten erfolgt nach der Einfrierungsmethode im Sinne des IDW RS HFA 35. Die Haspa hat sich auf der Grundlage der angewandten Methoden (Critical Terms Match) von der Wirksamkeit der jeweiligen Sicherungsbeziehung in Bezug auf die bestehenden Wert- bzw. Zahlungsstromrisiken des jeweils abgesicherten Risikos überzeugt. Die Wert- bzw. Zahlungsstromänderungen der Grund- und Sicherungsgeschäfte – bezogen auf die abgesicherten Risiken – werden sich voraussichtlich über die gesamte Zeit des Bestehens der Bewertungseinheiten in vollem Umfang ausgleichen.

Derivate

Zinsswaps werden im Wesentlichen zur Steuerung des Zinsrisikos eingesetzt und in die verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuch) einbezogen. Daneben verfügt die Haspa über derivative Finanzinstrumente, die sich in Bewertungseinheiten befinden. Im geringen Umfang befinden sich des Weiteren derivative Finanzinstrumente im Handelsbestand.

Bei Optionen sind die Stillhalterpositionen der Haspa in der Regel durch Gegengeschäfte gesichert. Erhaltene bzw. gezahlte Optionsprämien für noch nicht abgewickelte Optionen sowie Marginverpflichtungen aus Future-Geschäften sind, sofern sie Handelsgeschäfte darstellen, innerhalb der Handelsaktiva bzw. -passiva ausgewiesen. Ansonsten werden diese als „Sonstige Vermögensgegenstände“ bzw. „Sonstige Verbindlichkeiten“ bilanziert.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wurde unter Beachtung des Deutschen Rechnungslegungs Standards Nr. 21 erstellt.

Kapitalflussrechnung	2022 Mio €	2021 Mio €
Periodenergebnis vor Ergebnisabführung	45,0	20,0
Abschreibungen, Wertberichtigungen/Zuschreibungen auf Forderungen und Gegenstände des Anlagevermögens	89,1	64,3
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen (ohne Rückstellungen für Ertragsteuern)	153,5	215,0
Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	18,7	10,3
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Gegenständen des Anlagevermögens	1,2	0,5
Sonstige Anpassungen (Saldo)	0,0	0,0
Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kreditinstitute	-3.833,0	-849,2
Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kunden	-892,0	-1.474,7
Zunahme/Abnahme der Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	55,8	-1.485,7
Zunahme/Abnahme anderer Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-4,8	-266,1
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-6.081,7	3.150,5
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.838,3	551,5
Zunahme/Abnahme verbriefteter Verbindlichkeiten	514,8	959,9
Zunahme/Abnahme anderer Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	491,4	-17,6
Zinsaufwendungen/Zinserträge	-661,0	-646,2
Laufende Erträge aus Aktien, nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen	-11,7	-20,0
Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	0,0	0,0
Ertragsteueraufwand/-ertrag	99,7	95,8
Erhaltene Zinszahlungen	728,5	681,9
Erhaltene Zahlungen aus laufenden Erträgen aus Aktien, nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen	11,7	20,0
Gezahlte Zinsen	-3,5	-156,7
Außerordentliche Einzahlungen	0,0	0,0
Außerordentliche Auszahlungen	0,0	0,0
Ertragsteuerzahlungen	-56,3	-61,1
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-7.496,6	792,4
Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	73,5	39,1
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-1.880,4	-417,6
Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	0,0	0,0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-8,6	-5,9
Einzahlungen aus Abgängen des immateriellen Anlagevermögens	0,0	0,0
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-0,4	-0,3
Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit (Saldo)	0,0	0,0
Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0,0	0,0
Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0,0	0,0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.815,8	-384,7
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen der HASPA Finanzholding	20,0	9,0
Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen der HASPA Finanzholding	0,0	0,0
Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0,0	0,0
Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0,0	0,0
Ergebnisabführung an die HASPA Finanzholding	-45,0	-20,0
Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital (Saldo)	0,0	0,0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-25,0	-11,0
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-9.337,2	396,8
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0,0	0,0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	9.839,4	9.442,6
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	502,0	9.839,4

MANAGEMENT

LAGEBERICHT

JAHRESABSCHLUSS

WEITERE INFORMATIONEN

Ergänzende Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderungen des Finanzmittelfonds. Der Finanzmittelfonds setzt sich aus dem Kassenbestand und dem Guthaben bei der Deutschen Bundesbank (Zahlungsmittel) zusammen.

Die Kapitalflussrechnung wird für den Einzelabschluss der Haspa erstellt, demzufolge sind im Finanzmittelfonds keine Bestände von quotall einbezogenen Unternehmen enthalten.

Wesentliche zahlungsunwirksame Investitions- und Finanzierungsvorgänge sowie Geschäftsvorfälle bestehen im Geschäftsjahr nicht.

Erläuterungen zur Bilanz (zu Aktiva)

Forderungen an Kreditinstitute	2022	2021
	Mio €	Mio €
In dieser Position sind enthalten:		
Forderungen an verbundene Unternehmen	0,0	20,0
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,0	0,0
Nachrangige Forderungen	21,8	11,8
darunter:		
an verbundene Unternehmen	0,0	0,0
Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,0	0,0
Aufgliederung nach Restlaufzeiten:		
bis 3 Monate	902,2	1.105,3
über 3 Monate bis 1 Jahr	299,0	386,8
über 1 Jahr bis 5 Jahre	507,1	492,7
über 5 Jahre	32,7	0,5

Forderungen an Kunden	2022	2021
	Mio €	Mio €
In dieser Position sind enthalten:		
Forderungen an verbundene Unternehmen	336,8	358,2
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,5	0,8
Nachrangige Forderungen	0,1	0,0
darunter:		
an verbundene Unternehmen	0,0	0,0
Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,0	0,0
Aufgliederung nach Restlaufzeiten:		
bis 3 Monate	1.309,9	1.724,6
über 3 Monate bis 1 Jahr	3.143,9	2.732,8
über 1 Jahr bis 5 Jahre	10.145,7	9.605,1
über 5 Jahre	22.479,4	22.859,9
mit unbestimmter Laufzeit	969,5	293,1

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2022	2021
	Mio €	Mio €
Von den in diesem Bilanzposten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:		
börsennotiert	7.520,0	7.174,5
nicht börsennotiert	1.857,2	540,2
davon im Folgejahr fällig	1.036,9	816,9
Der Buchwert der dem Anlagevermögen zugeordneten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere beträgt	5.099,0	3.301,6
Wertpapiere, die nicht mit dem Niederstwertprinzip bewertet werden	5.099,0	498,5
Zeitwert dieser Wertpapiere	4.690,1	486,3

Nicht mit dem Niederstwert bewertet wurden Anleihen, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden und deren Marktwert unterhalb des erwarteten Rückzahlungswertes liegt. Es liegen keine Indizien vor, dass die Rückzahlung nicht zum Nennwert erfolgt.

Der Buchwert der dem Anlagevermögen zugeordneten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere erhöhte sich im Geschäftsjahr um 1.797,4 Millionen Euro und beträgt 5.099,0 Millionen Euro. Bei diesen Wertpapieren ergab sich ein Abschreibungsbedarf in Höhe von 22,5 Millionen Euro.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2022 Mio €	2021 Mio €
Von den in diesem Bilanzposten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:		
börsennotiert	0,0	0,0
nicht börsennotiert	0,0	0,0
Der Buchwert der dem Anlagevermögen zugeordneten Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere beträgt	494,8	494,8
Wertpapiere, die nicht mit dem Niederstwertprinzip bewertet werden	494,8	0,0
Zeitwert dieser Wertpapiere	474,2	0,0

Der Buchwert der dem Anlagevermögen zugeordneten Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere beträgt unverändert 494,8 Millionen Euro. Bei diesen Wertpapieren ergab sich kein Abschreibungsbedarf, da keine dauerhafte Wertminderung vorlag.

In diesem Bilanzposten sind Spezialfondsanteile mit einem Buchwert von 1.029,1 Millionen Euro enthalten. Die Fungibilität dieser Anteile ist eingeschränkt. Bei den im Bestand gehaltenen Spezialfondsanteilen wurden Gewinne aus der Realisierung von Kursgewinnen sowie Zins- und Dividendeneinnahmen teilweise thesauriert, Ausschüttungen sind durch einen Immobilienspezialfonds erfolgt.

Investmentvermögen mit einem Anteil von über 10 Prozent, aufgliedert nach Anlagezielen, in Millionen Euro:

NAME	ISIN	Buchwert 31.12.2022	Marktwert 31.12.2022	Unterschieds- betrag	Ausschüt- tung 2022	Tägliche Rückgabe möglich	Unterlassene Abschrei- bungen
Wikinger-Fonds 1	DE000DK0NLE4	532,1	627,4	95,3	0,0	Ja	Nein
Aktien- und Immobilienfonds: Aktien und Immobilienfonds- anteile							
Wikinger-Fonds 2	DE000DK0LNF1	494,8	474,2	-20,6	0,0	Ja	Ja
Rentenfonds: Euro-Corporate Bonds Invest- mentgrade sowie Staatsanleihen, Anleihen von Regionalregierungen und Pfandbriefe							

Dem Anlagevermögen zugeordnete Anteile an Investmentvermögen wurden nicht mit dem Niederstwert bewertet, soweit der Betrag, um den der kumulierte Marktwert der Anleihebestände des Investmentvermögens vom erwarteten Rückzahlungswert zuzüglich der erwarteten Entwicklung des Kassavermögens abweicht, die eingetretene Wertminderung übersteigt. Es liegen für diese Anleihen keine Indizien vor, dass die Rückzahlung nicht zum Nennwert erfolgt.

Handelsbestand	2022 Mio €	2021 Mio €
Der Handelsbestand setzt sich zusammen aus:		
Derivative Finanzinstrumente	6,8	16,3
Forderungen	7,9	4,9
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	76,2	75,2
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0
Sonstige Vermögensgegenstände	0,0	0,0
Zwischensumme	90,9	96,4
Risikoabschlag	-1,3	-1,8
	89,6	94,6

Die Nominalvolumina der derivativen Finanzinstrumente betragen für Zinsswaps 75,2 Millionen Euro und für Devisenoptionen 9,4 Millionen Euro.

Beteiligungen der Hamburger Sparkasse an großen Kapitalgesellschaften, die fünf vom Hundert der Stimmrechte überschreiten (§ 340a Abs. 4 Satz 2 HGB)

Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein GmbH, Kiel
Bürgschaftsbank Hamburg GmbH, Hamburg

Beteiligungen der Hamburger Sparkasse per 31.12.2022¹

Name und Sitz des Unternehmens	Kapitalanteil in Prozent	Eigenkapital des Unternehmens T€²	Jahres- ergebnis des Unternehmens T€²
Unmittelbare Beteiligungen			
Bürgschaftsbank Hamburg GmbH, Hamburg	21,35 %	27.317,6	379,0
Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein GmbH, Kiel	7,18 %	42.089,3	180,5
Cenito Service GmbH, Hamburg	100,00 %	800,0	0,0 ³
CFC Corporate Finance Contor GmbH, Hamburg	49,00 %	2.175,1	1.675,1
Deka Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG - Unterbeteiligung -, Neuhardenberg	2,96 %	1.785.143,0 ⁴	108.437,0
Hanseatischer Sparkassen- und Giroverband, Hamburg	74,87 %	63.938,0	2,0
HASPA Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	30,00 %	23.447,0	4.910,9
Haspa Direkt Servicegesellschaft für Direktvertrieb mbH, Hamburg	100,00 %	687,1	0,0 ³
Next Commerce Accelerator GmbH, Hamburg	16,66 %	146,4	16,1
SCHUFA Holding AG, Wiesbaden	2,22 %	146.880,4	48.426,9

¹ Beteiligungen, soweit nicht von untergeordneter Bedeutung

² Nach dem letzten, für 2021 vorliegenden Jahresabschluss, soweit kein anderer Hinweis

³ Ergebnisabführungsvertrag

⁴ Keine Berücksichtigung der Rücklagen, da diese zur Tilgung des Darlehens DSGVO öK vorgesehen sind

Buchwert des Beteiligungsportfolios und der Anteile an verbundenen Unternehmen	2022 Mio €	2021 Mio €
In dieser Position sind enthalten:	112,6	118,1
Beteiligungen	105,1	105,6
Von den in diesem Bilanzposten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:		
börsennotiert	0,0	0,0
nicht börsennotiert	0,0	0,0
Anteile an verbundenen Unternehmen	7,5	12,5
Von den in diesem Bilanzposten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:		
börsennotiert	0,0	0,0
nicht börsennotiert	0,0	0,0

Im Berichtsjahr ist die Beteiligung an der Haspa Beteiligungsgesellschaft für den Mittelstand mbH in Höhe von 5,0 Millionen Euro abgegangen.

Treuhandvermögen

Die ausgewiesenen Treuhandkredite betreffen ausschließlich Treuhandforderungen an Kunden.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Für bis 2009 angeschaffte Sachanlagen werden steuerlich zulässige Abschreibungen fortgeführt.

In den Sachanlagen ist ausschließlich Betriebs- und Geschäftsausstattung enthalten. Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis 250 Euro ohne Vorsteuer werden sofort als Sachaufwand erfasst. Bei Anschaffungswerten von mehr als 250 Euro bis zu 1.000 Euro ohne Vorsteuer erfolgt die Einstellung in einen Sammelposten, der linear mit je einem Fünftel jährlich abgeschrieben wird.

Die Haspa hat von dem Wahlrecht zur Aktivierung von selbsterstellter Software keinen Gebrauch gemacht.

Entwicklung der immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen:

	Immaterielle Anlagewerte Mio €	Sachanlagen Mio €
Anschaffungskosten		
Anschaffungskosten am 01.01.2022	156,1	144,9
Zugänge	0,4	8,6
Abgänge	0,0	9,4
Umbuchungen	0,0	0,0
Anschaffungskosten am 31.12.2022	156,4	144,0
Abschreibungen		
kumulierte Abschreibungen per 01.01.2022	155,2	98,7
Abschreibungen	0,6	6,4
Zuschreibungen	0,0	0,0
Abgänge	0,0	8,8
Umbuchungen	0,0	0,0
kumulierte Abschreibungen per 31.12.2022	155,9	96,4
Bilanzwert am 31.12.2022	0,6	47,7
Bilanzwert Vorjahr	0,8	46,1

Sonstige Vermögensgegenstände	2022 Mio €	2021 Mio €
Die sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich wie folgt zusammen:		
aktivierte Vorräte und sonstige Vermögensgegenstände	1,3	1,4
aktiver Ausgleichsposten aus der Fremdwährungsumrechnung	3,3	1,5
sonstige Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	13,8	21,1
sonstige Forderungen aus Barsicherheiten	18,7	14,8
Forderungen aus Besicherungen im Rahmen des zentralen Clearings	183,3	193,8
Forderungen aus Lieferung und Leistung gegen Dritte	8,7	5,4
sonstige Forderungen	2,4	1,7
	231,5	239,7

Rechnungsabgrenzungsposten	2022 Mio €	2021 Mio €
In den Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:		
Unterschiedsbetrag zwischen Erfüllungs- und niedrigerem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Schuldverschreibungen	10,4	2,2
Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und höherem Auszahlungsbetrag von Forderungen	0,4	0,5
sonstige Rechnungsabgrenzungen	1,7	2,9
	12,5	5,6

Erläuterungen zur Bilanz (zu Passiva)

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2022 Mio €	2021 Mio €
In dieser Position sind enthalten:		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,3	0,3
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2,4	2,0
Gesamtbetrag der als Sicherheit für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten übertragenen Vermögensgegenstände	12.510,8	11.643,4
Aufgliederung nach Restlaufzeiten:		
bis 3 Monate	312,9	288,8
über 3 Monate bis 1 Jahr	396,1	372,8
über 1 Jahr bis 5 Jahre	4.428,2	10.442,6
über 5 Jahre	1.904,2	1.870,3

Zum Abschlussstichtag wurden bei der Deutschen Bundesbank für GLRG-III-Geschäfte mit einem Nominalvolumen von 3.150,0 Millionen Euro Wertpapiere mit einem Buchwert von 8.336,2 Millionen Euro zur Verpfändung hinterlegt.

Darüber hinaus wurden nach dem Verfahren MACCs (Mobilisation and Administration of Credit Claims) 1.014,9 Millionen Euro bei der Deutschen Bundesbank hinterlegt.

Im Zusammenhang mit Geschäften an Terminbörsen und Clearingstellen wurden 4,3 Millionen Euro in Anspruch genommen, für die Wertpapiere mit einem Buchwert von 107,1 Millionen Euro hinterlegt wurden.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2022 Mio €	2021 Mio €
In dieser Position sind enthalten:		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	109,2	69,1
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	33,8	30,9
Aufgliederung nach Restlaufzeiten (ohne Spareinlagen):		
bis 3 Monate	739,0	137,1
über 3 Monate bis 1 Jahr	252,4	175,1
über 1 Jahr bis 5 Jahre	767,2	682,8
über 5 Jahre	3.094,3	3.221,8

Verbriefte Verbindlichkeiten	2022 Mio €	2021 Mio €
In dieser Position sind enthalten:		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5,0	20,0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,0	0,0
im Folgejahr fällige begebene Schuldverschreibungen	725,9	850,2

Handelsbestand	2022 Mio €	2021 Mio €
Der Handelsbestand setzt sich wie folgt zusammen:		
Derivative Finanzinstrumente	-4,3	16,0
Verbindlichkeiten	0,0	0,0
Zwischensumme	-4,3	16,0
Risikozuschlag	—	—
	-4,3	16,0

Die Nominalvolumina der derivativen Finanzinstrumente betragen für Zinsswaps 79,4 Millionen Euro und für Devisenoptionen 9,4 Millionen Euro.

Treuhandverbindlichkeiten

Die ausgewiesenen Treuhandverbindlichkeiten betreffen ausschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Sonstige Verbindlichkeiten	2022 Mio €	2021 Mio €
Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich zusammen aus:		
Steuerverbindlichkeiten	17,1	7,8
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen der HASPA Finanzgruppe		
aus Ergebnisabführungsverträgen	45,4	20,6
sonstige Verbindlichkeiten	6,8	13,4
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern		
aus Urlaubsspareinlagen und -zuschüssen	6,7	6,6
sonstige Verbindlichkeiten	16,4	20,7
Verbindlichkeiten aus Besicherungen im Rahmen des zentralen Clearings	586,4	16,4
passiver Ausgleichsposten aus der Fremdwährungsumrechnung	26,6	10,3
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung gegen Dritte	0,9	3,3
sonstige Verbindlichkeiten	5,3	6,0
	711,6	105,1
Rechnungsabgrenzungsposten		
	2022 Mio €	2021 Mio €
In den Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:		
Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Darlehensforderungen	6,7	8,5
Unterschiedsbetrag zwischen Rückzahlungs- und höherem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Schuldverschreibungen	5,3	5,2
sonstige Rechnungsabgrenzungen	7,0	8,9
	19,0	22,6

Rückstellungen

Der gemäß § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB ermittelte Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen zehn Jahre und dem Ansatz nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen sieben Jahre betrug zum 31. Dezember 2022 91,7 Millionen Euro (Vorjahr 136,7 Millionen Euro).

Fonds für allgemeine Bankrisiken

In dieser Position ist ein Sonderposten in Höhe von 700 Millionen Euro nach § 340g Abs. 1 HGB enthalten. Weiterhin wird hier ein Sonderposten in Höhe von 2 Millionen Euro nach § 340e Abs. 4 HGB ausgewiesen.

Eigenkapital

Das Grundkapital beträgt 1 Milliarde Euro und ist in 1.000.000 Stückaktien eingeteilt. Die Aktien werden vollständig von der HASPA Finanzholding gehalten.

Eigenkapitalspiegel

Der Eigenkapitalspiegel gibt einen Überblick über die Entwicklung des Eigenkapitals.

in Mio €	gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Bilanzgewinn	Eigenkapital gemäß Bilanz
Stand am 01.01.2022	1.000,0	1.635,0	217,0	0,0	2.852,0
Einstellung		20,0			
Jahresüberschuss				45,0	
abzuführendes Ergebnis				-45,0	
Stand am 31.12.2022	1.000,0	1.655,0	217,0	0,0	2.872,0

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Eventualverbindlichkeiten

In diesem Posten werden für Kreditnehmer übernommene Bürgschaften, Garantien und Gewährleistungsverträge erfasst. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen unserer Kreditrisikomanagementprozesse gehen wir für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung führen werden.

Unwiderrufliche Kreditzusagen

Die unwiderruflichen Kreditzusagen beinhalten überwiegend Darlehen, die noch nicht voll ausgezahlt sind. Unwiderrufliche Kreditzusagen unterliegen den normalen Kreditüberwachungsprozessen, die für alle Kreditengagements gelten. Erhöhte Ausfallrisiken sind hieraus nicht zu erkennen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge

Im Geschäftsjahr werden negative Zinsen für Aktivprodukte in Höhe von 24,7 Millionen Euro ausgewiesen.

Zinsaufwendungen

In den Zinsaufwendungen werden negative Zinsen für Passivprodukte in Höhe von 80,1 Millionen Euro ausgewiesen, die im Wesentlichen auf die Teilnahme an Offenmarktgeschäften der Europäischen Zentralbank zurückzuführen sind. Weiterhin werden in dieser Position 93 Tausend Euro (Vorjahr 20 Tausend Euro) aufgrund von Aufzinsungen bankgeschäftsbezogener Rückstellungen ausgewiesen.

Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen

In dieser Position in Höhe von 0,3 Millionen Euro sind Steuerumlagen in Höhe von 0,1 Millionen Euro enthalten.

Laufende Erträge

Im Geschäftsjahr erfolgte keine Ausschüttung aus den Spezialfonds der Haspa. Die in den laufenden Erträgen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen ausgewiesenen Ausschüttungen wurden im Vorjahr unter den laufenden Erträgen aus Beteiligungen ausgewiesen.

Provisionserträge

32,2 Prozent der gesamten Provisionserträge entfallen auf für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Vermittlung und Verwaltung.

Sonstige betriebliche Erträge

In dieser Position sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 16,0 Millionen Euro (Vorjahr 5,9 Millionen Euro) sowie Erträge aus der Mitarbeiterleihe in Höhe von 3,7 Millionen Euro enthalten.

Weiterhin werden in dieser Position Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 23,2 Millionen Euro ausgewiesen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden 48,6 Millionen Euro (Vorjahr 124,9 Millionen Euro) aufgrund von Aufzinsungen langfristiger Rückstellungen ausgewiesen.

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere

In dieser Position sind Erträge aus dem Abgang der Beteiligung an der Haspa Beteiligungsgesellschaft für den Mittelstand mbH von 5,0 Millionen Euro enthalten.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In dieser Position in Höhe von 99,7 Millionen Euro sind Steuerumlagen in Höhe von 98,5 Millionen Euro enthalten. Die Steuerumlagen setzen sich zusammen aus Aufwendungen für laufende Steuerumlagen in Höhe von 107,4 Millionen Euro und aperiodischen Erstattungen von Steuerumlagen in Höhe von 8,9 Millionen Euro.

Sonstige Angaben

Anhangangaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Nachfolgende Bekanntmachung wurde am 17. Juli 2003 von der Haspa im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht:

„Die HASPA Finanzholding, Hamburg, hat uns das Bestehen einer Mehrheitsbeteiligung (§ 20 Abs. 4 AktG in Verbindung mit § 16 Abs. 1 AktG) an unserer Gesellschaft mitgeteilt.“

Anhangangaben gemäß § 285 Nr. 21 HGB

Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen wurden nicht abgeschlossen.

Vorstand und Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2022 betragen die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands 3,0 Millionen Euro. An Mitglieder des Vorstands wurden Kredite und Avale in Höhe von 4,2 Millionen Euro gewährt. Die Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstandes betragen 0,2 Millionen Euro.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind insgesamt 3,6 Millionen Euro zurückgestellt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr 2022 0,7 Millionen Euro. Die Kredite und Avale an Mitglieder des Aufsichtsrats betragen zum Jahresende 1,8 Millionen Euro.

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Für das Gesamthonorar des Abschlussprüfers wurden für das Geschäftsjahr 2022 insgesamt 1,4 Millionen Euro aufgewendet. Hiervon entfallen 1,4 Millionen Euro auf die Abschlussprüfungsleistungen und 14 Tausend Euro auf andere Bestätigungsleistungen. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind 49 Tausend Euro aus der Auflösung der Rückstellung für Abschlussprüfungsleistungen aus dem Vorjahr enthalten.

Die erbrachten Abschlussprüfungsleistungen entfallen im Wesentlichen auf gesetzlich vorgeschriebene Prüfungsleistungen, bei denen es sich um die Jahresabschlussprüfung, die Prüfung des Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäfts sowie die Prüfung der Vorkehrungen zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung sowie von sonstigen strafbaren Handlungen handelt.

Ausschüttungsgesperrte Beträge gemäß § 268 Abs. 8 HGB

Ausschüttungsgesperrte Beträge gemäß § 268 Abs. 8 HGB lagen im Geschäftsjahr 2022 nicht vor.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für die folgenden Geschäftsjahre bestehen Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen.

Geschäftsjahr	davon verbundene und assoziierte Unternehmen	
	Mio €	Mio €
2023	58,6	10,0
2024	65,6	6,2
2025	61,6	5,9
	<u>185,8</u>	<u>22,1</u>

Im Geschäftsjahr bestehen weder Einzahlungsverpflichtungen noch Nachschussverpflichtungen.

Die Haspa hat im Geschäftsjahr von der Möglichkeit, einen Teil der Jahresbeiträge zum Restrukturierungsfonds („europäische Bankenabgabe“) sowie zum Institutssicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe in Form von in vollem Umfang abgesicherten Zahlungsansprüchen zu erbringen, Gebrauch gemacht. Die zu diesem Zweck bereitgestellten Sicherheiten belaufen sich auf 31,2 Millionen Euro.

Außerbilanzielle Geschäfte gemäß § 285 Nr. 3 HGB bestanden zum Abschlussstichtag nicht.

Nachtragsbericht

Nach dem Abschlussstichtag gab es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung.

Fremdwährung

Die Gesamtbeträge der Vermögensgegenstände und der Verbindlichkeiten, die auf Fremdwährung lauten, belaufen sich auf umgerechnet 608,9 bzw. 1.314,4 Millionen Euro.

Termingeschäfte/ derivative Finanzgeschäfte

Die nachstehenden Übersichten zeigen das Volumen der zum Jahresultimo 2022 bestehenden Geschäfte.

Grundsätzlich wird für die Bewertung der Derivate der aktuelle Marktpreis zugrunde gelegt. Bei börsengehandelten Derivaten werden die Kurse des letzten Börsentags 2022 verwendet. Ist ein aktueller Marktpreis nicht unmittelbar verfügbar, erfolgt die Bewertung nach den gängigen finanzmathematischen Bewertungsverfahren. So wird bei Zinsswaps ein Barwert auf Grundlage der aktuellen Zinsstrukturkurve ermittelt. Bei Devisentermingeschäften wird der Terminkurs verwendet. Die Marktwerte der Devisenoptionen werden auf Basis der aktuellen Devisenkurse und Zinsstrukturkurven sowie der impliziten Volatilitäten ermittelt (Binomialmodell). Bei Zinsoptionen werden die Marktwerte unter Berücksichtigung von Zinsstrukturkurven und impliziten Volatilitäten errechnet (Shifted-Black-Modell bzw. Bachelier-Modell).

Auf Basis der Bildung von Bewertungseinheiten emittiert die Haspa strukturierte Wertpapiere, denen in einem Mikro hedge strukturierte Swaps gegenüberstehen, so dass die enthaltenen Zinsrisiken und sonstigen Preisrisiken vollständig abgesichert sind.

Der wesentliche Teil aller unten genannten zinsbezogenen Geschäfte der Haspa wurde zur Begrenzung von Zinsrisiken abgeschlossen; sie wurden in die verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuch) einbezogen. Mit den Zinsswaps wird im Rahmen der Aktiv- und Passivsteuerung die Fristentransformation der Haspa gesteuert. Die börsengehandelten Zinsderivate stellen Handelsgeschäfte für Kunden dar.

Bei den währungsbezogenen Geschäften handelt es sich zu einem wesentlichen Teil um Geschäfte mit Kunden, die grundsätzlich kursgesichert sind, sowie in geringem Umfang um Eigenhandelsgeschäfte. Die währungsbezogenen derivativen Geschäfte stellen zusammen mit den bilanziellen Fremdwährungsbeständen in der Haspa eine nahezu geschlossene Position dar.

Die Geschäfte mit sonstigen Preisrisiken umfassen ausschließlich Handelsgeschäfte für Kunden und strukturierte Swaps.

Die Höhe, der Zeitpunkt und die Sicherheit zukünftiger Zahlungsströme der derivativen Finanzinstrumente des Handelsbestands werden im Wesentlichen vom Zinsumfeld und den Entwicklungen der Credit Spreads beeinflusst.

Übersicht der nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten derivativen Finanzinstrumente (Teil I)

per 31.12.2022	Nominalwerte			Marktwerte (inkl. Stückzinsen)		
	Restlaufzeit			Summe	positiv	negativ
in Mio €	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre			
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Caps	3,5	23,3	0,0	26,8	0,6	0,6
Floors	0,0	0,0	0,8	0,8	0,0	0,0
Strukturierte Swaps	80,0	288,2	4.767,8	5.136,0	15,1	639,0
Wertpapiertermingeschäfte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsswaps	463,3	4.277,7	6.736,2	11.477,2	968,9	291,4
Börseninstrumente						
Zinsfutures	142,4	0,0	0,0	142,4	3,4	0,0
Summe	689,2	4.589,2	11.504,8	16.783,2	988,0	931,0
Währungsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Devisentermingeschäfte	3.146,0	129,5	0,0	3.275,5	34,6	57,4
Währungsswaps	0,0	0,0	128,1	128,1	6,0	4,2
Börseninstrumente						
Zinsfutures	0,6	0,0	0,0	0,6	0,0	0,0
Summe	3.146,6	129,5	128,1	3.404,2	40,6	61,6
Geschäfte mit sonstigen Preisrisiken						
OTC-Produkte						
Strukturierte Swaps	0,0	3,4	0,0	3,4	0,2	0,0
Börseninstrumente						
Indexfutures	39,8	0,0	0,0	39,8	1,0	0,2
Indexoptionen	3,5	0,0	0,0	3,5	0,0	0,0
Summe	43,3	3,4	0,0	46,7	1,2	0,2

Übersicht der nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten derivativen Finanzinstrumente (Teil II)

per 31.12.2022	Buchwerte		Bilanz- position	Rückstel- lungen
	Optionsprämien, Upfronts, Variation Margins			
	in Mio €	aktiv	passiv	
Zinsbezogene Geschäfte				
OTC-Produkte				
Caps	0,2	0,2	A3/A13/P2/P6	—
Floors	—	—	—	—
Strukturierte Swaps	0,3	4,2	A3/P1	—
Wertpapiertermingeschäfte	—	—	—	—
Zinsswaps	3,8	591,5	A3/P2/P5	—
Börseninstrumente				
Zinsfutures	—	—	—	—
Summe	4,3	595,9		—
Währungsbezogene Geschäfte				
OTC-Produkte				
Devisentermingeschäfte	—	—	—	0,5
Währungsswaps	—	—	—	—
Börseninstrumente				
Zinsfutures	—	—	—	—
Summe	—	—		0,5
Geschäfte mit sons- tigen Preisrisiken				
OTC-Produkte				
Strukturierte Swaps	—	—	—	—
Börseninstrumente				
Indexfutures	—	—	—	—
Indexoptionen	—	—	—	—
Summe	—	—		—

MANAGEMENT

LAGEBERICHT

JAHRESABSCHLUSS

WEITERE INFORMATIONEN

Übersicht der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten derivativen Finanzinstrumente

per 31.12.2022	Nominalwerte			Marktwerte (inkl. Stückzinsen)		
	Restlaufzeit			Summe	positiv	negativ
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre			
in Mio €						
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Zinsswaps	11,6	25,6	117,3	154,5	6,3	3,8
Summe	11,6	25,6	117,3	154,5	6,3	3,8
Währungsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenoptionen	4,4	14,4	0,0	18,8	0,6	0,6
Summe	4,4	14,4	0,0	18,8	0,6	0,6

Bewertungseinheiten

Als Grundgeschäfte werden Verbindlichkeiten mit einem Buchwert von 2.963,2 Millionen Euro und schwelende Geschäfte mit einem Nominalwert von 21,0 Millionen Euro in Bewertungseinheiten nach § 254 Satz 1 HGB einbezogen. Bei diesen Bewertungseinheiten handelt es sich jeweils um so genannte Mikro-Bewertungseinheiten. Alle Grundgeschäfte werden mittels derivativer Finanzinstrumente gegen Zins-, Währungs- sowie sonstige Preisrisiken abgesichert.

Am 31.12. bestehen für die Absicherung von Zinsänderungsrisiken Geschäfte mit einem negativen Marktwert von 623,3 Millionen Euro, für die Absicherung von Währungsrisiken Geschäfte mit einem negativen Marktwert von 1,3 Millionen Euro sowie für die Absicherung von sonstigen Preisrisiken Geschäfte mit einem positiven Marktwert von 0,2 Millionen Euro.

Darüber hinaus werden die in der Liquiditätsreserve gehaltenen eigenen Schuldverschreibungen in Form eigener Pfandbriefe mit einem Marktwert von 1.003,9 Millionen Euro in eine Bewertungseinheit mit dem Emissionsvolumen von 1.100,0 Millionen Euro einbezogen.

Deckungsrechnung gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 7 RechKredV

Deckung für begebene Schuldverschreibungen

Deckung für begebene Schuldverschreibungen	2022 Mio €	2021 Mio €
Forderungen an Kreditinstitute	0,0	550,0
Forderungen an Kunden	7.410,9	7.339,8
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	550,0	0,0

Pfandbriefe

Die Haspa emittiert seit dem Geschäftsjahr 2006 Pfandbriefe.

Die regelmäßigen Transparenzvorschriften des § 28 PfandBG werden durch die Veröffentlichung über unsere Homepage im Internet www.haspa.de erfüllt.

	2022 Mio €	2021 Mio €
I) Angaben zu Gesamtbetrag und Laufzeitstruktur		
PfandBG § 28 (1) Nr. 1, 3 und 7		
Hypothekendarlehen		
davon Derivategeschäfte	0,0	0,0
Nennwert	6.411,9	6.474,4
Barwert	6.068,3	6.922,8
Risikobarwert ¹	5.654,3	6.650,9
Deckungsmasse		
davon Derivategeschäfte	0,0	0,0
Nennwert	7.960,9	7.889,8
Barwert	7.477,8	8.514,9
Risikobarwert ¹	6.905,0	8.127,4
Überdeckung		
Nennwert	1.549,0	1.415,4
Barwert	1.409,5	1.592,1
Risikobarwert ¹	1.250,7	1.476,5
Überdeckung in % vom Pfandbrief-Umlauf		
Nennwert	24,2	21,9
Barwert	23,2	23,0
Risikobarwert ¹	22,1	22,2
Gesetzliche Überdeckung²		
Nennwert	248,6	— ⁵
Barwert	121,4	— ⁵
Vertragliche Überdeckung³		
Nennwert	0,0	— ⁵
Barwert	0,0	— ⁵
Freiwillige Überdeckung⁴		
Nennwert	1.300,5	— ⁵
Barwert	1.288,1	— ⁵
PfandBG § 28 (1) Nr. 6		
Absolutbetrag der von null verschiedenen größten sich ergebenden negativen Summe in den nächsten 180 Tagen i. S. d. § 4 (1a) Satz 3 PfandBG für die Pfandbriefe (Liquiditätsbedarf)	511,6	— ⁵
Tag, an dem sich die größte negative Summe ergibt	176,0	— ⁵
Gesamtbetrag der Deckungswerte, welche die Anforderungen von § 4 (1a) Satz 3 PfandBG erfüllen (Liquiditätsdeckung)	551,8	— ⁵
Liquiditätsüberschuss	40,2	— ⁵
	in Prozent	in Prozent
PfandBG § 28 (1) Nr. 9		
Anteil der festverzinslichen Deckungswerte an der Deckungsmasse	84,7	83,4
Anteil der festverzinslichen Pfandbriefe an den zu deckenden Verbindlichkeiten	99,4	99,7

¹ Für die Berechnung des Risikobarwertes wurde der dynamische Ansatz gemäß § 5 (1) Nr. 2 PfandBarwertV verwendet.

² Nennwert: Summe aus der nennwertigen sichernden Überdeckung gemäß § 4 (2) PfandBG und des Nennwerts der barwertigen sichernden Überdeckung gemäß § 4 (1) PfandBG
Barwert: barwertige sichernde Überdeckung gemäß § 4 (1) PfandBG

³ Vertraglich zugesicherte Überdeckung

⁴ Residual, in Abhängigkeit von der gesetzlichen und vertraglichen Überdeckung; Barwert enthält den Barwert der nennwertigen sichernden Überdeckung gemäß § 4 (2) PfandBG

⁵ Vorjahresdaten werden gemäß § 55 PfandBG ab Q3 2023 veröffentlicht.

I) Angaben zu Gesamtbetrag und Laufzeitstruktur	2022 Mio €	2021 Mio €
PfandBG § 28 (1) Nr. 4 und 5		
Laufzeitstruktur des Hypothekendarlehenums		
bis zu 0,5 Jahre	611,0	610,0
mehr als 0,5 Jahre bis 1 Jahr	112,1	262,1
mehr als 1 Jahr bis zu 1,5 Jahre	596,5	611,0
mehr als 1,5 Jahre bis zu 2 Jahre	320,0	112,1
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahre	952,0	926,5
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahre	1.005,0	962,0
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahre	920,4	1.000,0
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahre	1.624,0	1.845,8
mehr als 10 Jahre	271,0	145,0
Zinsbindungsfristen der Deckungsmasse		
bis zu 0,5 Jahre	423,3	602,6
mehr als 0,5 Jahre bis 1 Jahr	428,6	373,6
mehr als 1 Jahr bis zu 1,5 Jahre	524,3	288,6
mehr als 1,5 Jahre bis zu 2 Jahre	504,4	397,3
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahre	859,4	708,8
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahre	734,0	760,0
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahre	886,3	1.180,8
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahre	2.790,9	2.940,5
mehr als 10 Jahre	809,7	637,6
Auswirkungen einer Fälligkeitsverschiebung auf die Laufzeitstruktur der Hypothekendarlehenums/ Verschiebungsszenario: 12 Monate		
bis zu 0,5 Jahre	0,0	— ¹
mehr als 0,5 Jahre bis 1 Jahr	0,0	— ¹
mehr als 1 Jahr bis zu 1,5 Jahre	611,0	— ¹
mehr als 1,5 Jahre bis zu 2 Jahre	112,1	— ¹
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahre	916,5	— ¹
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahre	952,0	— ¹
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahre	1.005,0	— ¹
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahre	2.499,4	— ¹
mehr als 10 Jahre	316,0	— ¹

2022

Voraussetzungen für die Verschiebung der Fälligkeit der Pfandbriefe nach § 30 (2a) PfandBG

Das Hinausschieben der Fälligkeit ist erforderlich, um die Zahlungsunfähigkeit der Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit zu vermeiden (Verhinderung der Zahlungsunfähigkeit), vorausgesetzt, die Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit ist nicht überschuldet (keine bestehende Überschuldung) und es besteht Grund zu der Annahme, dass die Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit jedenfalls nach Ablauf des größtmöglichen Verschiebungszeitraums unter Berücksichtigung weiterer Verschiebungsmöglichkeiten ihre dann fälligen Verbindlichkeiten erfüllen kann (positive Erfüllungsprognose). Siehe ergänzend auch § 30 Abs. 2b PfandBG.

2021

—¹

2022

Befugnisse des Sachwalters bei Verschiebung der Fälligkeit der Pfandbriefe nach § 30 (2a) PfandBG

Der Sachwalter kann die Fälligkeiten der Tilgungszahlungen verschieben, wenn die maßgeblichen Voraussetzungen nach § 30 Abs. 2b PfandBG hierfür erfüllt sind. Die Verschiebungsdauer, welche einen Zeitraum von 12 Monaten nicht überschreiten darf, bestimmt der Sachwalter entsprechend der Erforderlichkeit. Der Sachwalter kann die Fälligkeiten von Tilgungs- und Zinszahlungen, die innerhalb eines Monats nach seiner Ernennung fällig werden, auf das Ende dieses Monatszeitraums verschieben. Entscheidet sich der Sachwalter für eine solche Verschiebung, wird das Vorliegen der Voraussetzungen nach § 30 Abs. 2b PfandBG unwiderlegbar vermutet. Eine solche Verschiebung ist im Rahmen der Höchstverschiebungsdauer von 12 Monaten zu berücksichtigen. Der Sachwalter darf von seiner Befugnis für sämtliche Pfandbriefe einer Emission nur einheitlich Gebrauch machen. Hierbei dürfen die Fälligkeiten vollständig oder anteilig verschoben werden. Der Sachwalter hat die Fälligkeit für eine Pfandbriefemission so zu verschieben, dass die ursprüngliche Reihenfolge der Bedienung der Pfandbriefe, welche durch die Verschiebung überholt werden könnten, nicht geändert wird (Überholverbot). Dies kann dazu führen, dass auch die Fälligkeiten später fällig werdender Emissionen zu verschieben sind, um das Überholverbot zu wahren. Siehe ergänzend auch § 30 Abs. 2a und 2b PfandBG.

2021

—¹

¹ Vorjahresdaten werden gemäß § 55 PfandBG ab Q3 2023 veröffentlicht.

II) Zusammensetzung der ordentlichen Deckungswerte	2022 Mio €	2021 Mio €		
PfandBG § 28 (2) Nr. 1				
a) Gesamtbetrag der verwendeten nennwertigen Deckungsmasse nach Größenklassen				
Kreditdeckung				
bis zu 300 T€	2.265,6	2.370,1		
über 300 T€ bis zu 1 Mio €	1.663,6	1.556,1		
über 1 Mio € bis zu 10 Mio €	2.381,4	2.437,4		
mehr als 10 Mio €	1.100,3	976,3		
b) und c) Gesamtbetrag der zur Deckung verwendeten Forderungen nach Nutzungsart und nach Staaten ¹				
	wohnwirtschaftlich genutzte Grundstücke	gewerblich genutzte Grundstücke		
	2022 Mio €	2021 Mio €	2022 Mio €	2021 Mio €
Eigentumswohnungen	781,5	719,8	0,0	0,0
Ein- und Zweifamilienhäuser	1.868,3	1.831,9	0,0	0,0
Mehrfamilienhäuser	2.536,7	2.556,6	0,0	0,0
Bürogebäude	0,0	0,0	986,0	992,8
Handelsgebäude	0,0	0,0	214,7	239,7
Industriegebäude	0,0	0,0	195,2	178,0
Sonstige gewerblich genutzte Gebäude	0,0	0,0	828,6	821,0
Unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	0,0	0,0	0,0	0,0
Bauplätze	0,0	0,0	0,0	0,0
			2022 in Jahren	2021 in Jahren
PfandBG § 28 (2) Nr. 3 und 4				
Volumengewichteter Durchschnitt des Alters der Forderungen			7,5	7,4
			2022 in Prozent	2021 in Prozent
PfandBG § 28 (2) Nr. 3 und 4				
Durchschnittlich gewichteter Beleihungsauslauf			52,0	51,7
			2022 Mio €	2021 Mio €
PfandBG § 28 (1) Nr. 11				
Gesamtbetrag der Forderungen nach § 12 (1) PfandBG, die die Grenzen nach § 13 (1) Satz 2 2. Halbsatz PfandBG überschreiten			0,0	0,0
Gesamtbetrag der Werte nach § 19 (1) PfandBG, die die Grenzen nach § 19 (1) Satz 7 PfandBG überschreiten			0,0	0,0

¹ keine Grundstückssicherheiten außerhalb Deutschlands

III) Zusammensetzung der weiteren Deckungswerte	2022 Mio €	2021 Mio €
PfandBG § 28 (1) Nr. 8, 9 und 10		
Forderungen i. S. d. § 19 (1) Satz 1 Nr. 2 a) und b) PfandBG	0,0	— ¹
Forderungen i. S. d. § 19 (1) Satz 1 Nr. 3 a) bis c) PfandBG	0,0	— ¹
Forderungen i. S. d. § 19 (1) Nr. 4 PfandBG	550,0	— ¹
PfandBG § 28 (1) Nr. 12		
Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen des § 19 (1) Nr. 2 PfandBG übersteigen	0,0	— ¹
Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen des § 19 (1) Nr. 3 PfandBG übersteigen	0,0	— ¹
Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen des § 19 (1) Nr. 4 PfandBG übersteigen	0,0	— ¹

IV) Übersicht der rückständigen Leistungen	2022 Mio €	2021 Mio €
PfandBG § 28 (1) Nr. 15		
Anteil der rückständigen Deckungswerte gem. Art. 178 Abs. 1 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	0,0	0,0
PfandBG § 28 (2) Nr. 2		
Gesamtbetrag der mind. 90 Tage rückständigen Leistungen	0,0	0,0
Gesamtbetrag dieser Forderungen, soweit der jeweilige Rückstand mindestens 5 % der Forderung beträgt	0,0	0,0

V) ISIN-Liste der Inhaberpapiere	2022	2021
PfandBG § 28 (1) Nr. 2		— ¹
	DE000A12UET0 DE000A13SPX0	
	DE000A1R07B5 DE000A1TM3V7	
	DE000A1YC1T0 DE000A254YU1	
	DE000A2DAFL4 DE000A2E4NP1	
	DE000A2LQQ01 DE000A2TSB73	
	DE000A2YNQ25 DE000A3H2044	
	DE000A3H2051 DE000A3H20F6	
	DE000A3MQYT3 DE000A3OV4M5	

VI) Weitere Angaben zum Jahresabschluss

PfandBG § 28 (2) Nr. 5	Wohnzwecken dienende Grundstücke		gewerblich genutzte Grundstücke	
	2022 Anzahl	2021 Anzahl	2022 Anzahl	2021 Anzahl
Zahl der am Abschlussstichtag anhängigen Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren	0	0	0	0
Zahl der im Geschäftsjahr durchgeführten Zwangsversteigerungen	0	0	0	0
Zahl der im Geschäftsjahr zur Verhütung von Verlusten übernommenen Grundstücke	0	0	0	0
	Wohnzwecken dienende Grundstücke		gewerblich genutzte Grundstücke	
	2022 Mio €	2021 Mio €	2022 Mio €	2021 Mio €
Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen	0,0	0,0	0,0	0,0

Treuhänder

Joachim Pradel – Richter a.D.
Stellvertreter Claus Wilhelm Möller – Abteilungsleiter a.D. Deutscher Ring
Stellvertreter Rolf-Hermann Henniges – Notar a.D.

¹ Vorjahresdaten werden gemäß § 55 PfandBG ab Q3 2023 veröffentlicht.

Beschäftigte

	Jahresdurchschnitt		
	männlich	weiblich	gesamt
Vollzeitkräfte	1.685	870	2.554
Teilzeitkräfte	109	869	978
	1.793	1.739	3.532
Auszubildende	66	83	149
	1.860	1.821	3.681

Die Teilzeitkräfte wurden entsprechend ihrer vereinbarten Arbeitszeit auf Vollzeitkräfte umgerechnet.

Im Jahresdurchschnitt 2022 waren 1.462 Teilzeitkräfte beschäftigt.

Anhangangaben gemäß § 340a Abs. 4 HGB

Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter, die Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften (§ 267 Abs. 3 HGB) wahrnehmen:

Vorstandsmitglieder

Dr. Harald Vogelsang (Vorstandssprecher)

Aufsichtsrat

Landesbank Berlin AG, Berlin

Mitglied

Landesbank Berlin Holding AG, Berlin

Mitglied

Frank Brockmann (Stellvertretender Vorstandssprecher)

Aufsichtsrat

Sparkasse zu Lübeck AG, Lübeck

Stellvertretender Vorsitzender

Axel Kodlin (Vorstandsmitglied)

Aufsichtsrat

Sparkasse Mittelholstein AG, Rendsburg

Vorsitzender

Jürgen Marquardt (Vorstandsmitglied)

Aufsichtsrat

LBS Bausparkasse Schleswig-Holstein-Hamburg AG, Hamburg

Stellvertretender Vorsitzender

neue leben Lebensversicherung AG, Hamburg

Stellvertretender Vorsitzender

neue leben Pensionskasse AG, Hamburg

Vorsitzender

neue leben Unfallversicherung AG, Hamburg

Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Olaf Oesterhelweg (Vorstandsmitglied)

Aufsichtsrat

Bordesholmer Sparkasse AG, Bordesholm

Mitglied

LBS Bausparkasse Schleswig-Holstein-Hamburg AG, Hamburg

Mitglied

Direktoren

Olav Melbye (Generalbevollmächtigter)

Aufsichtsrat

Sparkasse Mittelholstein AG, Rendsburg Mitglied
Sparkasse zu Lübeck AG, Lübeck Mitglied

Wilfried Jastremski (Direktor)

Verwaltungsrat

Hamburgische Investitions- und Förderbank, Hamburg Mitglied

Aufsichtsrat

Prof. Dr. Burkhard Schwenker Vorsitzender	Präses des Verwaltungsrats HASPA Finanzholding Senior Fellow Roland Berger GmbH
Stefan Forgé Stellvertreter des Vorsitzenden	2. stellv. Betriebsratsvorsitzender Hamburger Sparkasse AG
Ulrich Wachholtz Weiterer Stellvertreter des Vorsitzenden (bis 13. April 2022)	Geschäftsführender Gesellschafter Karl Wachholtz Verlag GmbH & Co. KG
Josef Katzer Weiterer Stellvertreter des Vorsitzenden (bis 17. Februar 2023)	Geschäftsführender Gesellschafter Katzer GmbH
Michaela Dabelstein (seit 1. August 2022)	Mitarbeiterin Bereich Kredit und Recht Hamburger Sparkasse AG
Sandra Goldschmidt	Leiterin ver.di-Landesbezirk Hamburg
Cord Hamester	Betriebsratsmitglied Hamburger Sparkasse AG
Katja Karger	Vorsitzende Deutscher Gewerkschaftsbund Bezirk Berlin-Brandenburg
Dr. Thomas Ledermann	Vorstandsmitglied BÖAG Börsen Aktiengesellschaft

Dirk Lender	Leiter Einheit Rechtsberatung Hamburger Sparkasse AG
Dipl.-Kff. Nathalie Leroy	Geschäftsführerin Flughafen München GmbH
Dipl.-Kff. Astrid Lurati	Vorstandsmitglied Charité – Universitätsmedizin Berlin
Dr.-Ing. Georg Mecke	Prokurist Airbus Operations GmbH
Olav Melbye	Leiter Bereich Kredit und Recht Hamburger Sparkasse AG
Thomas Sahling (bis 31. Juli 2022)	Betriebsratsmitglied Hamburger Sparkasse AG
Dipl.-Volkswirt Hjalmar Stemmann (seit 13. April 2022)	Geschäftsführender Gesellschafter Stemmann & Leisner Mund-, Kiefer- und Gesichtstechnik GmbH
Claudia Stübe	Betriebsratsmitglied Hamburger Sparkasse AG
Dr. Jost Wiechmann	Rechtsanwalt, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer Wiechmann – Rechtsanwälte

MANAGEMENT

LAGEBERICHT

JAHRESABSCHLUSS

WEITERE INFORMATIONEN

Die Haspa wird als 100-prozentiges Tochterunternehmen der HASPA Finanzholding in den Konzernabschluss der HASPA Finanzholding, Hamburg, einbezogen. Der Konzernabschluss der HASPA Finanzholding wird im Unternehmensregister veröffentlicht. Mit der HASPA Finanzholding als herrschendem Unternehmen besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag nach § 291 Abs. 1 AktG. Die Haspa hält ihrerseits auch Beteiligungen an Tochterunternehmen, kann nach § 296 HGB jedoch auf die Erstellung eines (Teil-)Konzernabschlusses verzichten.

Die Tochterunternehmen der Haspa fallen einzeln sowie in ihrer Gesamtheit unter die Regelung des § 296 Abs. 2 HGB. Im Rahmen der Erstellung eines (Teil-)Konzernabschlusses wären diese Tochterunternehmen im Verhältnis zum Einzelabschluss der Haspa jeweils einzeln sowie in ihrer Gesamtheit mit niedrigen einstelligen Verhältniszahlen für das dargestellte Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eines Konzernabschlusses der Haspa von untergeordneter Bedeutung.

Vorstand

Dr. Harald Vogelsang
Sprecher

Frank Brockmann
Stellvertretender Sprecher

Axel Kodlin

Jürgen Marquardt

Dr. Olaf Oesterhelweg

Hamburg, 21. Februar 2023

Der Vorstand



Dr. Harald Vogelsang



Frank Brockmann



Axel Kodlin



Jürgen Marquardt



Dr. Olaf Oesterhelweg

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hamburger Sparkasse vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Hamburger Sparkasse AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Hamburger Sparkasse beschrieben sind.

Hamburg, 21. Februar 2023

Der Vorstand



Dr. Harald Vogelsang



Frank Brockmann



Axel Kodlin



Jürgen Marquardt



Dr. Olaf Oesterhelweg

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Hamburger Sparkasse AG, Hamburg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Hamburger Sparkasse AG, Hamburg – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung, der Kapitalflussrechnung und dem Eigenkapitalpiegel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Hamburger Sparkasse AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Sparkasse unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO in Verbindung mit § 340k Abs. 3 Satz 2 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt aufgebaut:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

1. Bewertung der Forderungen an Kunden insbesondere im Kontext der erstmaligen Anwendung von IDW BFA 7

- a) Im Jahresabschluss der Sparkasse werden zum 31. Dezember 2022 unter dem Bilanzposten „Forderungen an Kunden“ Kreditforderungen in Höhe von 38.066,3 Millionen Euro ausgewiesen. Für dieses Kreditportfolio besteht zum 31. Dezember 2022 eine bilanzielle Risikovorsorge, die sich aus Einzel- und Pauschalwertberichtigungen zusammensetzt. Die in der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2022 berücksichtigten Aufwendungen für die Risikovorsorge im Kreditgeschäft haben sich gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Die Bemessung der Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft wird insbesondere durch die Einschätzungen des Vorstands hinsichtlich zukünftiger Kreditausfälle, die Struktur und Qualität des Kreditportfolios sowie gesamtwirtschaftliche Einflussfaktoren bestimmt. Die Höhe der Einzelwertberichtigungen bei den Kundenforderungen entspricht der Differenz zwischen dem noch ausstehenden Kreditbetrag und dem niedrigeren Wert, der ihm am Abschlussstichtag beizumessen ist. Bestehende Sicherheiten werden berücksichtigt. Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Ausfallrisiken im Kreditgeschäft wurde ab dem Geschäftsjahr 2022 der Rechnungslegungsstandard IDW RS BFA 7 angewendet. Dabei wurden die Pauschalwertberichtigungen auf Basis des erwarteten Verlustes über einen Zeitraum von 12 Monaten gebildet, der sich an dem auch für Zwecke der internen Risikosteuerung ermittelten und verwendeten Wert orientiert. Um die Auswirkungen der aktuell besonderen Entwicklungen angemessen zu berücksichtigen, wurde zudem auf Grundlage von statistisch-mathematischen Verfahren ein spezifischer Anpassungsbetrag bei der Bemessung der Pauschalwertberichtigungen angesetzt. Insgesamt erhöht sich der Gesamtbetrag der Pauschalwertberichtigungen im Vergleich zum 31. Dezember 2021 um insgesamt 9,4 Millionen Euro.

Die Wertberichtigungen im Kundenkreditgeschäft sind zum einen betragsmäßig für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse von hoher Bedeutung und zum anderen mit erheblichen Ermessensspielräumen des Vorstands der Sparkasse verbunden. Darüber hinaus haben die angewandten, mit wesentlichen Unsicherheiten behafteten Bewertungsparameter einen bedeutsamen Einfluss auf die Bildung bzw. die Höhe gegebenenfalls erforderlicher Wertberichtigungen. Vor diesem Hintergrund war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir zunächst die Angemessenheit der Ausgestaltung der Kontrollen im relevanten internen Kontrollsystem der Sparkasse beurteilt und die Funktionsfähigkeit der Kontrollen auf Basis von Stichproben getestet. Dabei haben wir die Geschäftsorganisation, die IT-Systeme und die relevanten Bewertungsmodelle berücksichtigt. Darüber hinaus haben wir die Bewertung der Kundenforderungen, einschließlich der Angemessenheit geschätzter Werte, auf der Basis von Stichproben von Kreditengagements beurteilt. Dabei haben wir unter anderem die vorliegenden Unterlagen der Sparkasse bezüglich der wirtschaftlichen Verhältnisse sowie der Werthaltigkeit der Sicherheiten gewürdigt. Ferner haben wir zur Beurteilung der vorgenommenen Einzel- und Pauschalwertberichtigungen die von der Sparkasse angewandten Berechnungsmethoden sowie die zugrunde liegenden Annahmen und Parameter gewürdigt. Die Berücksichtigung weiterer spezifischer Risikofaktoren haben wir auf Basis der gegenwärtig bestehenden wirtschaftlichen Unsicherheit auf Angemessenheit beurteilt. Auf Basis der von uns durchgeführten Prüfungshandlungen konnten wir uns insgesamt von der Angemessenheit der bei der Überprüfung der Werthaltigkeit des Kreditportfolios vom Vorstand der Sparkasse getroffenen Annahmen sowie der Angemessenheit und Wirksamkeit der implementierten Prozesse der Sparkasse überzeugen.
- c) Weitere Informationen sind im Anhang zum Jahresabschluss der Sparkasse in dem Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ sowie im Lagebericht im Abschnitt „2.3.2. Ertragslage“ enthalten.

2. Bewertung des zinsbezogenen Bankbuchs (Zinsbuch) im Kontext der geänderten Zinspolitik der EZB

- a) Im Jahresabschluss der Sparkasse werden zinsbezogene Finanzinstrumente (einschließlich Derivate) des Bankbuchs (Zinsbuchs) auf der Grundlage der vom IDW veröffentlichten Stellungnahme zur Rechnungslegung BFA 3 n.F. im Rahmen einer wertorientierten Berechnung unter Berücksichtigung individueller Refinanzierungsmöglichkeiten untersucht. Das Bankbuch umfasst – entsprechend dem internen Risikomanagement – alle bilanziellen und außerbilanziellen zinsbezogenen Finanzinstrumente außerhalb des Handelsbestands. Bei der Beurteilung werden alle Zinserträge aus zinsbezogenen Finanzinstrumenten des Bankbuchs sowie die voraussichtlich noch bis zur vollständigen Abwicklung zu erwartenden Risiko- und Verwaltungskosten berücksichtigt. Ein Verpflichtungsüberschuss besteht nach den Berechnungen der Sparkasse nicht, so dass die Bildung einer Rückstellung zum 31. Dezember 2022 nicht erforderlich war.

Die veränderte Zinspolitik der EZB hat deutliche Auswirkungen auf die wertorientierte Bewertung des Zinsbuchs der Sparkasse. Darüber hinaus haben die angewandten, mit wesentlichen Unsicherheiten behafteten Bewertungsparameter einen bedeutsamen Einfluss auf die Bildung bzw. die Höhe einer gegebenenfalls erforderlichen Rückstellung. Vor diesem Hintergrund war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- b) Im Rahmen unserer Prüfung des Sachverhalts haben wir die handelsrechtliche Abbildung des Sachverhalts gewürdigt. Dabei haben wir unter anderem auch geprüft, ob
- die handelsrechtliche Beurteilung und Abbildung des Vorstands den gesetzlichen Vorschriften und Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung entspricht,
 - die Ausgestaltung der Kontrollen im relevanten internen Kontrollsystem der Sparkasse angemessen ist und die Funktionsfähigkeit der Kontrollen auf Basis von Stichproben wirksam gegeben ist,
 - die zugrunde liegenden wesentlichen Annahmen im Rahmen der wertorientierten Bewertung des Zinsbuches plausibel zu internen und externen Erwartungen und damit fundiert sind.

Auf Basis der von uns durchgeführten Prüfungshandlungen konnten wir uns insgesamt von der Angemessenheit der bei der wertorientierten Bewertung des Zinsbuches vom Vorstand der Sparkasse getroffenen Annahmen sowie der Angemessenheit und Wirksamkeit der implementierten Prozesse der Sparkasse überzeugen.

- c) Weitere Informationen sind im Anhang zum Jahresabschluss der Sparkasse in dem Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ enthalten.

Sonstige Informationen

Der Vorstand bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen:

- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b HGB, auf den in Abschnitt 6 des Lageberichts hingewiesen wird,
- die in Abschnitt 7 des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB,
- den Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit nach § 21 EntgTranspG,
- den Bericht des Aufsichtsrats sowie
- alle Übrigen nicht prüfungspflichtige Teile des Geschäftsberichts der Hamburger Sparkasse AG, Hamburg, für das zum 31. Dezember 2022 endende Geschäftsjahr.

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen ist der Vorstand für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand der Sparkasse ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand der Sparkasse verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand der Sparkasse dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand der Sparkasse verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand der Sparkasse verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Sparkasse abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand der Sparkasse angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand der Sparkasse dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand der Sparkasse angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand der Sparkasse dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand der Sparkasse zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der beigefügten Datei Haspa_AG_ESEF-2022-12-31.xhtml enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Prüfungsstelle hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Der Vorstand der Sparkasse ist verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner ist der Vorstand der Sparkasse verantwortlich für die internen Kontrollen, die er als notwendig erachtet, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind gemäß § 340k Abs. 3 HGB in Verbindung mit den Satzungen der Hamburger Sparkasse AG, Hamburg, und des HSGV sowie der Prüfungsordnung für die Prüfungsstelle des HSGV gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse. Am 13. April 2022 hat die Hauptversammlung der Sparkasse uns zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2022 gewählt. Wir wurden am 26. April 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Die von uns zusätzlich zur Abschlussprüfung erbrachten Leistungen sind im Anhang der Sparkasse unter Sonstige Angaben, Aufwendungen für den Abschlussprüfer, aufgeführt.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Dirk Bolte.

Hamburg, 27. März 2023

Prüfungsstelle des
HANSEATISCHEN SPARKASSEN-
UND GIROVERBANDES



Dirk Bolte
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtsjahr über alle grundsätzlichen Fragen der strategischen Ausrichtung und der Geschäftspolitik sowie über die Unternehmensplanung, die Entwicklung des laufenden Geschäfts, die wirtschaftlichen Verhältnisse, die Risikosituation sowie die Geschäfts- und Risikostrategie der Hamburger Sparkasse AG regelmäßig, zeitnah und umfassend mit dem Vorstand beraten und die ihm obliegenden Beschlüsse gefasst. Alle für die Gesellschaft wesentlichen Themen wurden mit dem Vorstand in vier Plenarsitzungen ausführlich erörtert. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat zu einer konstituierenden Sitzung sowie zu einer weiteren Sitzung zusammengekommen, in der er gemeinsam mit dem Verwaltungsrat der HASPA Finanzholding die Szenarien der Mittelfristplanung erörtert hat. Angelegenheiten von besonderer Tragweite sowie im Kreditwesengesetz besonders geregelte Themen wurden in den Sitzungen der zuständigen Ausschüsse im Vorwege beraten und vertieft. Der Aufsichtsrat hat mit Ausnahme von einer ordentlichen sowie der konstituierenden Sitzung, die aufgrund der Corona-Pandemie als Videokonferenz durchgeführt wurden, in Präsenz getagt.

Im Rahmen der Erfolgs- und Risikoberichterstattung hat sich der Aufsichtsrat unter besonderer Berücksichtigung der Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine intensiv mit der Finanz- und Risikolage der Hamburger Sparkasse AG befasst. Weitere hervorzuhebende Themen waren die Nachfolgeplanung für den Vorstand, die Änderung des Geschäftsverteilungsplans für den Vorstand und Bestellung eines neuen Arbeitsdirektors, die Verabschiedung von Governance-Richtlinien, der bevorstehende Umzug ins Deutschlandhaus sowie der SREP-Beschluss der Europäischen Zentralbank.

Der Aufsichtsrat bewertete nach umfassender Erörterung und auf Basis eines differenzierten Kriterienkatalogs seine Struktur, Größe, Zusammensetzung und Leistung als angemessen und die Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen sowohl der Aufsichtsratsmitglieder als auch des Aufsichtsrats in seiner Gesamtheit als den regulatorischen Anforderungen entsprechend. Ferner befasste er sich mit der Struktur, Leistung und Eignung des Vorstands und seiner Mitglieder, die er als angemessen und den für die Hamburger Sparkasse AG geltenden Anforderungen entsprechend bewertete, und entschied über die Bemessung und Festsetzung der variablen Vergütung der Vorstandsmitglieder.

Der Aufsichtsrat war in alle wesentlichen Entscheidungen der Hamburger Sparkasse AG einbezogen, die nach Gesetz oder Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Zwischen dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und dem Sprecher des Vorstands fanden daneben regelmäßige Besprechungen statt, in denen über aktuelle operative Themen informiert und strategische Überlegungen vorbereitend erörtert wurden. Der Aufsichtsrat hat sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt und im Rahmen seiner Zuständigkeiten und Kompetenzen sowie insbesondere der Vorgaben von Gesetz und Satzung die ihm obliegenden Entscheidungen getroffen. Über die Arbeit der Ausschüsse hat er sich regelmäßig berichten lassen. Gegenstand der jährlichen Weiterbildungsveranstaltung waren die Vorteile und Herausforderungen eines auf internen Ratings basierenden Ansatzes zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen (sog. IRBA).

Die von der Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählte Prüfungsstelle des Hanseatischen Sparkassen- und Giroverbandes hat den vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang sowie Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – unter Einbeziehung der Buchführung sowie den Lagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Bericht des Abschlussprüfers wurde den für die Vorprüfung zuständigen Mitgliedern des Prüfungsausschusses ausgehändigt. Der Abschlussprüfer hat an den Bilanzsitzungen des Prüfungsausschusses sowie des Aufsichtsrats teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Den Bericht des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat ausführlich erörtert und zustimmend zur Kenntnis genommen. Das abschließende Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrats entspricht vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung der Prüfungsstelle des Hanseatischen Sparkassen- und Giroverbandes. Der Aufsichtsrat sieht insbesondere keinen Anlass, Einwendungen gegen die Geschäftsführung oder den vorgelegten Abschluss zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss in der heutigen Sitzung gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt. Der im Jahresabschluss vor Gewinnabführung ausgewiesene Jahresüberschuss des Geschäftsjahrs 2022 wird nach den Bestimmungen des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags vollständig an die HASPA Finanzholding abgeführt, ohne dass es dafür eines Beschlusses der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns bedarf.

Der Aufsichtsrat hat zudem den nichtfinanziellen Bericht (Nachhaltigkeitsbericht) geprüft. Dabei hat er das Ergebnis der Durchsicht des Berichts durch den Bereich Compliance berücksichtigt. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt.

Am 13. April 2022 beendete der Weitere Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Herr Ulrich Wachholtz, aufgrund der in der Satzung festgelegten Altersbegrenzung seine Tätigkeit im Aufsichtsrat. Herr Wachholtz hat die Entwicklung der Hamburger Sparkasse AG in stets konstruktiver und vertrauensvoller Zusammenarbeit begleitet und gefördert. Ebenfalls aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden sind mit Ablauf des 31. Juli 2022 Herr Thomas Sahling aufgrund seines Eintritts in den Ruhestand und mit Ablauf des 17. Februar 2023 der Weitere Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden, Herr Josef Katzer, der sein Mandat aus persönlichen Gründen niedergelegt hat. Der Aufsichtsrat dankt den Ausgeschiedenen für ihr engagiertes und verdienstvolles Wirken während der vergangenen Jahre. Neu in den Aufsichtsrat gewählt worden ist mit Wirkung zum 13. April 2022 Herr Hjalmar Stemann. Am 1. August 2022 ist Frau Michaela Dabelstein in Nachfolge von Herrn Sahling als dessen gewähltes Ersatzmitglied in den Aufsichtsrat nachgerückt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hamburger Sparkasse AG für den großen persönlichen Einsatz und die erfolgreiche Tätigkeit in dem erneut von besonderen Herausforderungen geprägten Geschäftsjahr Dank und Anerkennung aus. Ebenso dankt der Aufsichtsrat dem Betriebsrat für die gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Hamburg, den 20. April 2023

Der Aufsichtsrat



Prof. Dr. Burkhard Schwenker
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Bereiche

Compliance

Christian Albers

Direktberatung

Michael Maaß

Einkauf, Gebäudemanagement und Logistik

Volker Widdra

Gesamtbanksteuerung

Stefan Hahn

Immobilienkunden

Jens Ole Heitmann

Wilfried Jastremski

IT-Management

Niels Rasmussen

Kredit und Recht

Olav Melbye, Generalbevollmächtigter

Kundenreise Anlage und Vorsorge

Thomas Hinsch

Kundenreise Daily

Lars Fiolka

Kundenreise Gründen und Wachsen

Thorsten Detjen

Kundenreise Wohnen

Helge Fobbe

Omnikanalmanagement

Arne Nowak

Organisation und Prozessmanagement

Alexandra Hasse

People & Culture

Dennis Chan

Private Banking

Frank Krause

Annemarie Schlüter

Region Alster-Ost

Ralf Günther

Tobias Take

Region Alster-West

Carsten Blöß

Tobias Foerster

Region Nord

Frank Ennen

Dörte Martens

Region Nord-Ost

Dörte Paulsen

Silke Schwing

Region Ost

Holger Knappe

N.N.

Region Süd

Arent Bolte

Marcel Sluppke

Region West

Metta Schade

Helge Steinmetz

Betriebsrat

Revision

Thorsten Pegelow

Risikomanagement

York Heitmann

Transferunterstützung

Joachim Ewald

Treasury

Dr. Jan Zurek

Unternehmensentwicklung

Tobias Lücke

Unternehmenskommunikation

Stefanie von Carlsburg

Unternehmenskunden

Andreas Mansfeld, Generalbevollmächtigter

Betriebsratsvorsitzender

Gottfried Max Segert

MANAGEMENT

LAGEBERICHT

JAHRESABSCHLUSS

WEITERE INFORMATIONEN

Stand: 21. Februar 2023

Herausgeber

Hamburger Sparkasse AG
Ecke Adolphsplatz/Großer Burstah
20457 Hamburg
Telefon 040 3578-0
Fax 040 3578-93418
www.haspa.de
haspa@haspa.de

Beratung, Konzept & Design
Silvester Group
www.silvestergroup.com